

WE CARE ABOUT FOOTBALL



**BERICHT DES PRÄSIDENTEN UND DES EXEKUTIVKOMITEES
BERICHT DER UEFA-ADMINISTRATION**

2008/09

XXXIV. Ordentlicher UEFA-Kongress
Tel-Aviv, Israel, März 2010



Inhalt

I: Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees

- 06 07 Allgemeiner Überblick
- 08 09 Wettbewerbe
- 10 15 Sitzungen
- 16 17 Prioritäten
- 18 19 Zusammensetzung
- 20 21 Die Werte der UEFA für die Zukunft des europäischen Fußballs
- 22 42 Kommissionen

II: Bericht der UEFA-Administration

- 45 Vorwort
- 46 49 Nationalmannschaftswettbewerbe
- 50 51 Förderwettbewerbe
- 52 54 Klubwettbewerbe
 - 55 Breitenfußball
 - 56 Unterstützung für die Nationalverbände
 - 57 Good Governance
- 58 59 Regulierung und Promotion des Fußballs
 - 60 Respekt-Kampagne
- 61 62 Fußball und neue Technologien
- 63 65 Rechtliche, politische und finanzielle Fragen
 - 66 Soziale Verantwortung

UEFA Congress
Copenhagen



s 2009



I:
**BERICHT DES PRÄSIDENTEN
UND DES EXEKUTIVKOMITEES**

1. Juli 2008 – 30. Juni 2009







Beim XXXIII. Ordentlichen UEFA-Kongress im März 2009 in Kopenhagen wurde die Zusammensetzung des UEFA-Exekutivkomitees erheblich verändert. Sieben Sitze waren zu besetzen, während einige altgediente Führungspersönlichkeiten, die der Exekutive mehrere Amtszeiten lang angehört hatten, verabschiedet wurden.

Das Geschäftsjahr 2008/09 kann daher sehr treffend mit dem Ausdruck „Kontinuität im Wandel“ umschrieben werden, haben doch die personellen Veränderungen weder die Arbeiten verlangsamt noch die Prioritäten verändert. Die neu konstituierte UEFA-Exekutive knüpfte in ihren zahlreichen verschiedenen Tätigkeitsfeldern – von der Wettbewerbsorganisation und -vermarktung über politische Fragen und „Entwicklungshilfe“ bis hin zu den Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedern der Fußballfamilie sowie mit externen Partnern – nahtlos an das bereits Erreichte an. So verabschiedete sie die von Präsident Michel Platini vorgeschlagenen Prioritäten und seine elf Grundsätze, nach denen der Fussball immer an erster Stelle stehen und die UEFA in ihrem Handeln leiten muss (siehe Seite 20).

Kaum war nach dem Erfolg der EURO 2008 die Endrunde unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert und waren mehrere UEFA-Berichte zu diesem Thema verfasst worden, galt es, alle Aufmerksamkeit unverzüglich der nächsten Fussball-Europameisterschaftsendrunde zuzuwenden. Daneben mussten die Einzelheiten der neuen Klubwettbewerbsformate geklärt werden, die in der vorangegangenen Saison beschlossen worden waren.

Alle von der UEFA im Berichtszeitraum organisierten Wettbewerbe konnten ohne grössere Zwischenfälle und mit entsprechendem, teilweise sogar bemerkenswertem Erfolg durchgeführt werden. Das beste Beispiel bietet das Endspiel

der UEFA Champions League im Mai in Rom, dem eine minutiöse und bisweilen komplexe Vorbereitung vorausging, das jedoch am Ende als aussergewöhnlich gelungene Veranstaltung bezeichnet werden konnte und – nicht nur den Fans, sondern auch der Politik – ein extrem positives Bild des europäischen Fussballs vermittelte. Die Verschiebung des Endspieltermins von Mittwoch auf Samstag ab der Ausgabe 2010 wird dazu beitragen, die Strahlkraft dieses Events noch zu erhöhen. Geplant sind eine Reihe von Aktivitäten in den Tagen vor dem Finale, die die Endspielwoche zu einem echten Fussballfest machen sollen.

Zwar konzentrierten sich die UEFA-Aktivitäten insbesondere auf die sportlichen Aspekte und die Ereignisse auf dem Spielfeld, doch auch hinter den Kulissen wurde alles getan, um die gesellschaftliche Stellung des Fussballs zu stärken und gegen die Auswüchse anzukämpfen, die seinem Image schaden – seien es Gewalt, Finanzkrise, Spielabsprachen oder internationale Transfers Minderjähriger.

Vor dem Hintergrund dieser Probleme setzte das Exekutivkomitee stets auf die Strategie der Konsenspolitik. Hilfreich war dabei vor allem ein Gremium, das im vorangegangenen Berichtszeitraum geschaffen worden war: der Strategische Beirat für Berufsfussball. Dieses Forum des Interessensausstauschs zwischen Nationalverbänden, Ligen, Klubs und Spielern ermöglicht es, in einem Klima gegenseitigen Verständnisses sämtliche Fragen des Berufsfussballs zu besprechen und zu versuchen, Lösungen zu finden, die möglichst allen Beteiligten gerecht werden.

Auch das Verhältnis zwischen Exekutivkomitee und Nationalverbänden ist von der systematischen Suche nach Konsens geprägt. Der Ordentliche Kongress, das Treffen der Generalsekretäre am UEFA-Sitz im Oktober, die

häufigen Besuche des Präsidenten oder der Exekutivkomiteemitglieder bei den Mitgliedsverbänden und der Empfang von Delegationen am UEFA-Sitz in Nyon boten zahlreiche Möglichkeiten zu direktem Kontakt, Meinungs- und Informationsaustausch. Zudem verfügen nunmehr alle Nationalverbände über eine grössere Anzahl an Vertretern in den Kommissionen und Ausschüssen und können sich so auch auf diesem Weg Gehör verschaffen.

Im Juli 2008 wurde das Unterstützungsprogramm HatTrick II auf den Weg gebracht, das den Mitgliedsverbänden mittels finanzieller Beiträge u.a. die Anschaffung von Infrastruktur

und die Deckung der Verwaltungskosten erleichtert und über das KISS-Projekt ausserdem massgeschneiderte Lösungen für die Verbesserung ihrer Verbandsführung bietet. In der ersten Phase des Programms, HatTrick I, wurden jedem Verband über einen Zeitraum von vier Jahren CHF 2,9 Mio. sowie jährlich durchschnittlich CHF 1,34 Mio. in Form von Solidaritätszahlungen zur Verfügung gestellt. Daneben liess sich die UEFA die Installation von Minispielfeldern im Rahmen des gleichnamigen Projekts zu ihrem 50-jährigen Bestehen CHF 50,1 Mio. kosten. Im Programm HatTrick II steigt der Vierjahresbeitrag auf EUR 2,5 Mio., während die Verbände mit jährlichen Solidaritätszahlungen von bis zu EUR 1,3 Mio. rechnen dürfen.





Nach dem Erfolg der EURO 2008 befasste sich das Exekutivkomitee, über die Vorbereitungen für die EURO 2012 hinaus, auch mit der ferneren Zukunft seines Vorzeigewettbewerbs auf Nationalmannschaftsebene. Im Nachgang zum dem Kongress 2007 in Düsseldorf vorgelegten Antrag prüfte es die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zu einer EM-Endrunde mit 24 Mannschaften und entschied gemäss dem Wunsch fast aller Mitgliedsverbände, dieses Format zur EURO 2016 einzuführen, um so mehr Nationalverbänden die Chance zu geben, bei dieser Grossveranstaltung mit von der Partie zu sein.

Bei den Klubwettbewerben ging mit der Spielzeit 2008/09 ein Zyklus zu Ende. In der UEFA Champions League kam letztmalig die traditionelle Eintrittsliste zur Anwendung, bevor zur neuen Saison eine zweigleisige Qualifikation eingeführt wurde. Dabei ist der eine Weg den nationalen Meistern vorbehalten, während auf der anderen Seite die zusätzlichen Kandidaten der in der UEFA-Rangliste bestplatzierten Verbände ihr Glück versuchen. Dank diesem neuen Format werden mehr Nationalverbände in der Gruppenphase vertreten sein, und auch mehr nationale Meister können teilnehmen.

Daneben wurde ein letztes Mal der UEFA-Pokal in seiner bisherigen Form durchgeführt, bevor er durch die UEFA Europa League, ein neues Format mit einer Gruppenphase bestehend aus zwölf Vierergruppen, abgelöst wurde. Die Vermarktung der Medienrechte dieses Wettbewerbs erfolgt ab der Gruppenphase; die Endphase, die im K.-o.-Modus ausgetragen wird, ist nunmehr vollständig zentralisiert.

Der UEFA Intertoto Cup wurde nach 14-jährigem Bestehen abgeschafft.

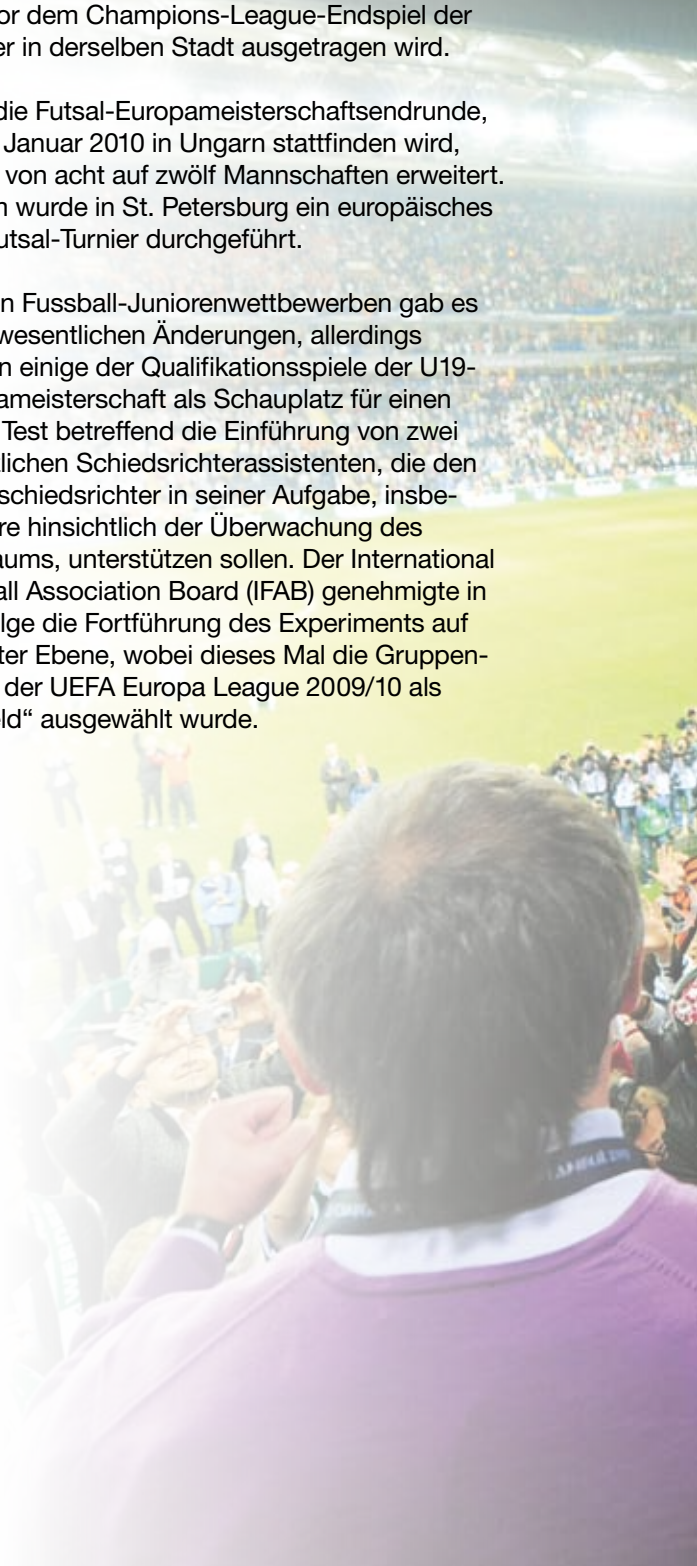
Der UEFA-Superpokal schliesslich, der früher aus marketingtechnischer Sicht an den UEFA-Pokal gebunden war, wird künftig zusammen mit der UEFA Champions League vermarktet.

Bei den Frauenwettbewerben wurde das Format der Women's EURO geändert, die im August/September 2009 in Finnland erstmals zwölf (statt acht) Mannschaften umfasste. Der UEFA-

Frauenpokal wiederum wurde letztmalig in einem Finale in Hin- und Rückspiel entschieden. Jedoch ändert sich nicht nur das Format, sondern auch der Name dieses Wettbewerbs, der von nun an UEFA Women's Champions League heisst. Das Endspiel wird wie erwähnt nur noch aus einer einzigen Begegnung bestehen, die am Donnerstag vor dem Champions-League-Endspiel der Männer in derselben Stadt ausgetragen wird.

Auch die Futsal-Europameisterschaftsendrunde, die im Januar 2010 in Ungarn stattfinden wird, wurde von acht auf zwölf Mannschaften erweitert. Zudem wurde in St. Petersburg ein europäisches U21-Futsal-Turnier durchgeführt.

Bei den Fussball-Juniorenwettbewerben gab es keine wesentlichen Änderungen, allerdings dienten einige der Qualifikationsspiele der U19-Europameisterschaft als Schauplatz für einen ersten Test betreffend die Einführung von zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten, die den Hauptschiedsrichter in seiner Aufgabe, insbesondere hinsichtlich der Überwachung des Strafraums, unterstützen sollen. Der International Football Association Board (IFAB) genehmigte in der Folge die Fortführung des Experiments auf höchster Ebene, wobei dieses Mal die Gruppenphase der UEFA Europa League 2009/10 als „Testfeld“ ausgewählt wurde.







Im Berichtszeitraum hielt das Exekutivkomitee fünf Sitzungen ab. Bei den ausserhalb des UEFA-Sitzes in Nyon durchgeführten Sitzungen wurde die Praxis fortgeführt, den Präsidenten und den Generalsekretär des gastgebenden Verbands zu den Zusammenkünften einzuladen, so dass diese die UEFA-Exekutive bei ihrer Arbeit beobachten und sich ein Bild von ihrer Funktionsweise und von Umfang und Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben machen konnten. Den Sitzungen der Exekutive gingen jeweils Vorbereitungstreffen des UEFA-Präsidenten und der Vizepräsidenten voraus. Bei jeder Sitzung wurde das Exekutivkomitee über die von den Kommissionen verrichtete Arbeit und die behandelten Themen informiert. Den UEFA-Kommissionen steht jeweils ein Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees oder ein europäisches Mitglied des FIFA-Exekutivkomitees

vor, was mehr Transparenz und eine bessere Abstimmung ermöglicht. Gestützt auf die erwähnten Berichte und die Empfehlungen der Kommissionen traf das Exekutivkomitee zahlreiche Entscheide in den unterschiedlichsten Bereichen, von der Auswahl von Endrunden- bzw. Endspielausrichtern über Reglementsbestimmungen bis hin zu technischen oder finanziellen Fragen. Zudem konnte es auf die Unterstützung zahlreicher Expertenausschüsse zählen, die im Bedarfsfall um Stellungnahmen gebeten wurden.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, soll die nachfolgende Zusammenfassung einen Überblick über die Vielfalt der Themen geben, mit denen das Exekutivkomitee sich im Berichtszeitraum befasste.

Die Sitzungen im Überblick

25./26. September 2008 in Bordeaux

- Bestätigung des Entscheids, die UEFA EURO 2012 in Polen und der Ukraine durchzuführen
- Anhebung der Teilnehmerzahl der Fussball-Europameisterschaftsendrunde ab 2016 von 16 auf 24 Mannschaften
- Ablösung des UEFA-Pokals durch die UEFA Europa League ab der Saison 2009/10
- Verstärkung der Disziplinardienste durch die Schaffung einer Spezialeinheit zur Untersuchung von Wettangelegenheiten
- Analyse der Situation der Beach-Soccer-Wettbewerbe
- Genehmigung des Klublizenzierungsreglements
- Überweisung einer Spende von EUR 600 000 an den Moldawischen Fussballverband zum Wiederaufbau von durch eine Naturkatastrophe schwer beschädigter Fussballinfrastruktur
- Genehmigung der Zahlung eines CO₂-Emissionsausgleichs für die Flüge der UEFA (Kommissionsmitglieder, Personal, Schiedsrichter, Spieldelegierte usw.)
- Entscheid, die Endrunde 2010 der U17-Frauen-Europameisterschaft von der UEFA-Administration in Nyon ausrichten zu lassen





11. Dezember 2008 in Nyon

- Genehmigung des Bewerbungsreglements für die Ausrichtung der UEFA EURO 2016
- Genehmigung des neuen Namens – UEFA Women's Champions League – und des neuen Formats des UEFA-Frauenpokals ab der Saison 2009/10
- Wahl des Israelischen Fussballverbands zum Ausrichter des Ordentlichen UEFA-Kongresses 2010
- Vergabe der Endrunde der U21-Europa-meisterschaft 2009-11 an den Dänischen Fussballverband
- Vergabe der Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2008/09 an Ekaterinburg
- Genehmigung der Verteilungskriterien für die jährlichen Solidaritätszahlungen im Rahmen des Programms HatTrick II
- Genehmigung des neuen UEFA-Doping-reglements
- Entscheid, das medizinische Symposium 2010 in Schweden zu organisieren
- Genehmigung der wünschenswerten Mindestanforderungen an die Statuten der UEFA-Mitgliedsverbände
- Genehmigung des Reglements für lizenzierte UEFA-Spielvermittler
- Aufnahme der Nationalverbände Andorras, Belarus', Bosnien-Herzegowinas, Islands, Italiens, Nordirlands, Sloweniens und der Tschechischen Republik in die UEFA-Breitenfussball-Charta
- Genehmigung einer neuen Fassung des Vertrags zur UEFA-Trainerkonvention und Aufnahme der Nationalverbände Albanien, Georgiens, Montenegros und der Türkei in die Konvention, der damit sämtliche 53 UEFA-Mitgliedsverbände angehören



29./30. Januar 2009 in Nyon

- Wahl der Austragungsorte für die Klubwettbewerbsendspiele 2011 und 2012 mit London (2011) und München (2012) für die UEFA Champions League sowie Dublin (2011) und Bukarest (2012) für die UEFA Europa League
- Festlegung von Prioritäten für das Arbeitsprogramm der kommenden Monate, darunter das finanzielle Fairplay in den UEFA-Klubwettbewerben, der Schutz minderjähriger Fussballer und die Organisation der UEFA EURO 2012
- Genehmigung eines Projekts zur Verbesserung der Good Governance in den Mitgliedsverbänden
- Genehmigung der organisatorischen und finanziellen Grundsätze für das Bewerbungsverfahren betreffend die Ausrichtung der UEFA EURO 2016
- Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern (die Nationalverbände der Färöer-Inseln, Islands, Maltas, der Niederlande, Nordirlands, Schwedens und der Slowakei) in die UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern
- Teilnahme an der Grundsteinlegung für das neue UEFA-Verwaltungsgebäude





© Sportfile

23./24. März 2009 in Kopenhagen

- Genehmigung eines Grundlagentextes mit elf Werten, die der Arbeit und den Aktivitäten der UEFA zugrunde liegen sollen
- Genehmigung eines neuen Verteilungsschlüssels für die Einnahmen der UEFA Champions League mit einer Anhebung der Solidaritätszahlungen
- Genehmigung der Reglemente der UEFA Champions League und der UEFA Europa League 2009/10 sowie des UEFA-Superpokals 2010
- Schaffung eines Finanzkontrollausschusses für Klubs im Zusammenhang mit dem finanziellen Fairplay in den europäischen Klubwettbewerben
- Ernennung zweier neuer, auf Wettangelegenheiten spezialisierter Disziplinarinspektoren
- Genehmigung des Reglements des UEFA-Futsal-Pokals 2009/10
- Genehmigung des Reglements der UEFA Women's Champions League 2009/10
- Grünes Licht für die Unterzeichnung einer neuen Grundsatzvereinbarung zwischen der UEFA und dem Verein europäischer Berufsfußballligen (EPFL)
- Unterstützung des Standpunkts der FIFA hinsichtlich Dopingkontrollen ausserhalb von Wettbewerben

12./13. Mai 2009 in Bukarest

- Bezeichnung der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der UEFA-Kommissionen für die Amtszeit 2009-11
- Festlegung eines Teils der Austragungsstädte für die UEFA EURO 2012
- Genehmigung der Idee von Richtlinien für Schiedsrichter betreffend die Unterbrechung, die vorübergehende Aussetzung oder den Abbruch von Fussballspielen im Falle von schwerwiegendem rassistischen Verhalten
- Aufnahme der Nationalverbände Georgiens, Rumäniens und der Slowakei in die Breitenfussball-Charta, der damit 40 Verbände angehörten
- Genehmigung der Durchführung eines Breitenfussballtages (19. Mai 2010) in der Endspielwoche der UEFA Champions League
- Vergabe der Endrunde 2011 der U19-Europameisterschaft an den Rumänischen Fussballverband
- Vergabe der Endrunde 2011 der U19-Frauen-Europameisterschaft an den Italienischen Fussballverband
- Anpassung der Regelung betreffend gelbe Karten bei Endrunden von Juniorenwettbewerben an die bei der UEFA EURO 2008 angewandte Praxis

Mit Blick auf eine einheitliche Position auf europäischer und globaler Ebene sowie auf eine harmonische Zusammenarbeit mit der FIFA nahmen die europäischen Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees an allen Sitzungen der UEFA-Exekutive teil.





Seit der Vergabe der UEFA EURO 2012 an den Polnischen und den Ukrainischen Fussballverband im April 2007 befasste sich das Exekutivkomitee kontinuierlich mit diesem Thema. Die Finanzkrise und die instabile politische Situation führten insbesondere in der Ukraine zu Verzögerungen, die besondere Aufmerksamkeit seitens der UEFA erforderlich machten. So fanden zahlreiche Besuche in beiden Ländern statt, bei denen auf höchster Ebene Gespräche über den Fortgang der Arbeiten geführt wurden. Die Situation wurde vom Exekutivkomitee analysiert, das letztendlich seinen Willen bekräftigte, alles zu tun, um das Turnier in den ausgewählten Ländern durchführen zu können, andererseits aber auch Bedingungen stellte und Fristen setzte. Im Rahmen einer erneuten Analyse im Mai 2009 wurden dann die polnischen Städte Warschau, Gdansk, Poznan und Wroclaw sowie die ukrainische Hauptstadt Kiew als Austragungsorte bestätigt, wobei Letztere vorerst noch nicht das Endspiel zugesprochen bekam. Den übrigen ukrainischen Austragungsorten wurde Ende November 2009 als Frist für die Erfüllung der Bedingungen gesetzt.

Daneben stand der Schutz von minderjährigen Spielern vor internationalen Transfers im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Exekutivkomitees, da diese Praxis häufig dramatische Konsequenzen für die Jugendlichen mit sich bringt, die aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen werden, obgleich nur ein Bruchteil von ihnen den Traum von einer Profifussballerkarriere verwirklichen kann. Das Verbot von Transfers von Unter-18-Jährigen geht einher mit der Ermunterung an Klubs, Spieler auszubilden, und dem Schutz solcher ausbildenden Klubs. Die UEFA versucht, diese Ziele insbesondere durch eine reglementarische Bestimmung zu erreichen, die Klubs dazu verpflichtet, auf ihrer Spielerliste für die UEFA-Klubwettbewerbe Spieler aufzuführen, die vom Klub selbst oder von seinem Verband ausgebildet wurden. Mit der Saison 2008/09 wurde die Übergangsphase einer schrittweisen Erhöhung der Anzahl lokal ausgebildeter Spieler, die 2006 begann, abgeschlossen; seither müssen acht solcher Spieler auf der Liste stehen. Hinsichtlich des Schutzes Minderjähriger verabschiedete der Strategische Beirat für Berufsfussball im März 2009 eine Resolution, in der ein Verbot von Transfers von Unter-18-Jährigen in

Europa gefordert wird. Dieses Thema berührt natürlich den Rechtsetzungsbereich der Europäischen Union, weshalb UEFA-Präsident Michel Platini im Februar 2009 vor dem Europäischen Parlament eine Grundsatzrede hierzu hielt. Zuvor hatte er bereits den Aussenministern der 27 EU-Mitgliedstaaten bei deren Treffen im Juli 2008 in Brest den Standpunkt der Fussballwelt dargelegt. Der UEFA-Präsident hatte dabei auch allgemeiner die Notwendigkeit betont, die Besonderheit des Sports anzuerkennen und den Sportverbänden Autonomie zuzugestehen, damit sie die Werte des Sports schützen könnten. Im Rahmen der Beziehungen mit der Europäischen Union und aus Respekt vor deren Institutionen beteiligte sich die UEFA auch am Aufbau eines echten sozialen Dialogs im europäischen Berufsfussball. Der Auftakt zu diesem Dialog fand im Juli 2008 in Paris statt, wo ein Ausschuss eingerichtet wurde, dem Spieler (vertreten durch die Spielergewerkschaft FIFPro Europe), Ligen (vertreten durch den Verein europäischer Berufsfussballligen EPFL) und Klubs (vertreten durch die Europäische Klubvereinigung ECA) sowie die UEFA angehören und dem der UEFA-Präsident vorsteht.

Daneben setzte die UEFA auch den Dialog mit den Fanvertretern fort. Im Februar 2009 wurden Vertreter von Fangruppierungen am UEFA-Sitz in Nyon empfangen. Diese Gruppierungen müssen offiziell von ihrem jeweiligen Nationalverband anerkannt sein.

Im stark mediatisierten europäischen Klubfussball wurden mehr Einnahmen erwirtschaftet denn je. Dennoch leben zahlreiche Klubs in ganz Europa über ihre Möglichkeiten und werden ihre teilweise beträchtlichen Schulden nicht mehr los. Diese Situation gefährdet nicht nur die Klubs selbst, sondern auch die Stabilität des Profifussballs und seiner Wettbewerbe. Vor diesem Hintergrund hat die UEFA das finanzielle Fairplay in ihren Klubwettbewerben zu einer ihrer Prioritäten gemacht. Die Einführung eines Klublizenzierungssystems mit Auflagen im Finanzbereich ab der Saison 2004/05 stellte einen ersten Schritt in Richtung einer finanziellen Gesundung der Klubs dar. Doch die Finanzkrise sowie der übermässige Anstieg bei den Spielergehältern und den Transfersummen während des Berichtszeitraums haben zu einer untragbaren Lage geführt. Das Exekutivkomitee beschloss deshalb, strengere Massnahmen zu

ergreifen, um die Klubs von Ausgaben abzuhalten, die ihre Einnahmen übersteigen. Im März entschied es, einen Finanzkontrollausschuss für Klubs zu schaffen und im Laufe des Jahres weitere Massnahmen zu ergreifen. Der Hauptzweck des Konzepts des finanziellen Fairplay ist es, in den UEFA-Wettbewerben für mehr Transparenz und Gleichgewicht in finanzieller Hinsicht zu sorgen und langfristige Stabilität bei den europäischen Klubwettbewerben zu erreichen. Bezüglich der Integrität der Wettbewerbe befasste sich das Exekutivkomitee noch mit einer weiteren Gefahr, und zwar mit Wetten, die mit Korruption und Spielabsprachen in Verbindung stehen. Nach der Einführung eines Frühwarnsystems für UEFA-Wettbewerbsspiele verstärkte das Exekutivkomitee zudem die Abteilung Disziplinarwesen der UEFA mit einer Spezialeinheit bestehend aus zwei Experten und vier zusätzlichen Disziplinarinspektoren, die ihre Erfahrung bei Ermittlungen einbringen und über gute Kontakte zur Polizei verfügen. Das Frühwarnsystem wurde mittlerweile ausgeweitet auf den nationalen Pokalwettbewerb und die beiden höchsten Spielklassen der Mitgliedsverbände, so dass jährlich (d.h. 365 Tage im Jahr rund um die Uhr) rund 29 000 Partien auf verdächtige Wettaktivitäten hin geprüft werden. Das Exekutivkomitee hob ausserdem erneut die soziale Verantwortung des Fussballs hervor. Es

analysierte die Aktivitäten im Bereich der sozialen Verantwortung bei der UEFA EURO 2008 und übergab den mit einer Million Schweizer Franken dotierten Wohltätigkeitsscheck an die europäischen Leukodystrophie-Vereinigung ELA. Bei der Endrunde der U21-Europameisterschaft in Schweden wurde eine Plattform zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Krankheit Epilepsie angeboten. Und es wurde ein Buch für Kinder herausgegeben, in dem es um gesunde Ernährung geht.

Zudem engagierte sich die UEFA auch weiter entschlossen im Kampf gegen Rassismus. Im September 2008 produzierte sie im Rahmen des Europäischen Jahrs des interkulturellen Dialogs in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und dem Antirassismus-Netzwerk FARE einen TV-Spot, der in den Halbzeitpausen der UEFA-Champions-League-Begegnungen ausgestrahlt wurde. Daneben betätigte sich die UEFA als Koorganisatorin der 3. Konferenz „Vereint gegen Rassismus“, die im März 2009 in Warschau stattfand. Bei seiner Sitzung im Mai 2009 in Bukarest schliesslich genehmigte das Exekutivkomitee den Grundsatz strenger Massnahmen im Falle von schwerwiegendem rassistischen Verhalten bei einem Spiel, die bis hin zum endgültigen Abbruch der Partie gehen können.





Bei den Wahlen im Rahmen des XXXIII. Ordentlichen UEFA-Kongresses im März 2009 in Kopenhagen waren sieben Sitze neu zu besetzen sowie aufgrund der Erhöhung der Anzahl der Mitglieder des Exekutivkomitees von 14 auf 16 (einschliesslich des Präsidenten) zwei zusätzliche Sitze zu vergeben. So war zum einen ein Nachfolger für den im Frühling 2008 verstorbenen Mathieu Sprengers zu wählen; zudem standen vier Exekutivkomiteemitglieder – Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland), Franco Carraro (Italien), Viacheslav Koloskov (Russland) und Per Ravn Omdal (Norwegen) – nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. Zwölf Kandidaten bewarben sich um die neun zu vergebenden Sitze. Marios N. Lefkaritis und Geoffrey Thompson wurden wiedergewählt, während Theo Zwanziger, Giancarlo Abete, Allan Hansen, Frantisek Laurinec, Michael van Praag und Avraham Luzon ihre erste vierjährige Amtszeit antraten. Liutauras Varanavicius schliesslich erhielt ein Mandat über zwei Jahre.

Anzumerken ist ausserdem, dass die Mandate der beigezogenen Mitglieder Giangiorgio Spiess (Schweiz) und Friedrich Stickler (Österreich) abgelaufen waren und dass es mit der Erweiterung des Exekutivkomitees auf 16 Sitze künftig keine beigezogenen Mitglieder mehr geben wird.

Das UEFA-Exekutivkomitee in der Amtszeit 2009-11

Präsident: Michel Platini (Frankreich), gewählt 2007, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2002
 Erster Vizepräsident: Senes Erzik (Türkei), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1990
 Zweiter Vizepräsident: Geoffrey Thompson (England), Mitglied des Exekutivkomitees seit 2000
 Dritter Vizepräsident: Ángel María Villar Llona (Spanien), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1992
 Vierter Vizepräsident: Marios N. Lefkaritis (Zypern), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1996
 Fünfter Vizepräsident: Joseph Mifsud (Malta), Mitglied des Exekutivkomitees seit 1994

Mitglieder:

Giancarlo Abete (Italien), gewählt 2009
 Allan Hansen (Dänemark), gewählt 2009
 Frantisek Laurinec (Slowakei), gewählt 2009
 Avraham Luzon (Israel), gewählt 2009
 Gilberto Madaíl (Portugal), gewählt 2007
 Michael van Praag (Niederlande), gewählt 2009
 Mircea Sandu (Rumänien), gewählt 2007
 Grigoriy Surkis (Ukraine), gewählt 2007
 Liutauras Varanavicius (Litauen), gewählt 2009
 Theo Zwanziger (Deutschland), gewählt 2009

General Sekretär: Gianni Infantino

Neben dem Exekutivkomitee selbst würdigte auch der UEFA-Kongress vier treue Diener des europäischen Fußballs, die über lange Jahre im UEFA-Exekutivkomitee tätig waren, und erhob sie in den Rang von Ehrenmitgliedern. Es handelt sich um:

- Per Ravn Omdal, Mitglied des Exekutivkomitees von 1992 bis 2009. Der ehemalige Präsident des Norwegischen Fußballverbands war von 1996 bis 2007 gleichzeitig Vizepräsident der UEFA und gehörte von 1992 bis 2002 auch dem Exekutivkomitee der FIFA an.
- Viacheslav Koloskov, Mitglied des Exekutivkomitees von 1994 bis 2009. Der ehemalige Präsident des Fußballverbands der UdSSR und später des Russischen Fußballverbands gehörte auch dem FIFA-Exekutivkomitee an – von 1980 bis 1996 als Vizepräsident und von 1996 bis 1998 sowie von 2000 bis 2009 als einfaches Mitglied.
- Giangiorgio Spieß, der dem Exekutivkomitee drei Amtszeiten lang – von 1994 bis 2007 – angehörte und zudem von 2007 bis 2009 beigezogenes Mitglied war.
- Gerhard Mayer-Vorfelder, Mitglied des Exekutivkomitees von 2000 bis 2009, sowie von 2007 bis 2009 einer von fünf Vizepräsidenten. Der ehemalige DFB-Präsident war ausserdem von 1992 bis 1998 und von 2002 bis 2006 Mitglied des FIFA-Exekutivkomitees.

Diesen vier „Grossen“ des europäischen Fußballs, die so viel für diesen Sport getan haben, sei an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Beim Kongress in Kopenhagen waren u.a. auch vier Posten für europäische Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees neu zu besetzen. Dabei wurden die drei bisherigen Mitglieder Michel D’Hooghe (Belgien), Senes Erzik (Türkei) und Marios N. Lefkaritis (Zypern) im Amt bestätigt. Viacheslav Koloskov (Russland), der nicht zur Wiederwahl angetreten war, wurde durch seinen Landsmann Vitaly Mutko ersetzt.



Per Ravn
Omdal



Viacheslav
Koloskov



Giangiorgio
Spieß



Gerhard
Mayer-Vorfelder



Die Werte der UEFA für die Zukunft des europäischen Fussballs

1. Priorität für den Fussball

Der Fussball muss immer an erster Stelle stehen und uns in unserem Handeln leiten. Der Fussball ist zunächst ein Spiel und kein Produkt, ist zunächst ein Sport und kein Markt, ist zunächst ein Spektakel und kein Geschäft.

2. Pyramidenstruktur und Subsidiarität

Auf internationaler und europäischer Ebene kommt die Autonomie des Sports in der Pyramidenstruktur des Fussballs zum Ausdruck. FIFA, UEFA und Nationalverbände arbeiten zusammen unter Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips. Auf diese Weise können wir die Interessen des Fussballs am besten verteidigen.

3. Einheit und Leadership

Die UEFA agiert nicht mittels „Diktat“. Wir haben eine Führungsrolle inne, handeln aber auch immer im Sinne des Konsens. Neben den Nationalverbänden binden wir alle Akteure (Ligen, Klubs, Spieler) in den Entscheidungsfindungsprozess innerhalb des europäischen Fussballs ein, insbesondere über den Strategischen Beirat für Berufsfussball, damit das Exekutivkomitee die richtigen Entscheide treffen kann. Und wir werden engere Beziehungen mit Fussballfans anstreben, ohne die es den Profifussball nicht gäbe.

4. Good Governance und Autonomie

Die UEFA und ihre Mitgliedsverbände setzen sich für die Good Governance ein. Good Governance bedeutet Öffnung, Demokratie, Transparenz und Verantwortung. In diesem Sinne verteidigt die UEFA die Autonomie der Sportstrukturen, damit die Fussballorgane – allen voran die Nationalverbände – die letzte Entscheidungsinstanz in Angelegenheiten betreffend den Fussball bleiben und es zu keiner unangemessenen Einmischung von Regierungen kommt.

5. Breitenfussball und Solidarität

Der Breitensport für Frauen, Männer, Mädchen und Jungen stellt die Basis des Fussballs dar. Die höchste Profistufe ist nur die Spitze des Eisbergs. Die UEFA wird das Solidaritätsprinzip aufrechterhalten und sogar stärken, um die Zukunft des Fussballs zu schützen und den Nutzen, den unser Sport der gesamten Gesellschaft bringt, zu wahren. Da der Breitenfussball den Fussball so stark macht, muss die lokale, regionale und nationale Identität unseres Sports, natürlich unter Einhaltung der Gesetze, geschützt werden.





RESPECT

6. Jugendschutz und Ausbildung

Als Führungsinstantz des europäischen Fussballs trägt die UEFA nicht nur eine sportliche, sondern auch eine moralische Verantwortung. Internationale Transfers Minderjähriger bergen grosse Risiken. Es darf nicht vergessen werden, dass Spieler unter 18 Jahren Kinder sind. Wir wollen die Zukunft der Kinder schützen und verhindern, dass sie in einem zu jungen Alter aus ihrer vertrauten Umgebung herausgerissen und in fremde Länder transferiert werden.

7. Sportliche Integrität und Wetten

Wetten sind eine Einnahmequelle, stellen jedoch auch eine Gefahr für den Fussball und insbesondere die Integrität von Wettbewerben dar. Es muss zwar sichergestellt werden, dass der Fussball einen fairen Anteil der Einnahmen aus dem Wettgeschäft erhält. Dennoch muss unser Hauptaugenmerk weiterhin dem bedingungslosen Engagement für den Schutz der sportlichen Integrität gelten, um die wahre Seele unseres Sports zu erhalten.

8. Finanzielles Fairplay und Regularität der Wettbewerbe

Die UEFA setzt sich auch neben dem Spielfeld für Fairplay ein. Finanzielles Fairplay bedeutet, dass die Klubs transparent und verantwortungsvoll arbeiten, um den sportlichen Wettbewerb und sich selbst zu schützen. Finanzielles Fairplay bedeutet, dass die Klubs in keine Schuldenspirale geraten, um mit ihren Rivalen zu konkurrieren. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Klubs mit ihren eigenen Mitteln bestehen können, d.h. mit den Ressourcen, die sie generieren.

9. Nationalmannschaften und Klubs

Nationalmannschafts- und Klubfussball sind zwei unentbehrliche und sich ergänzende Komponenten des Fussballs. Die UEFA setzt sich weiter für die Erhaltung und sogar die Stärkung dieses Gleichgewichts ein, da die Entwicklung des Fussballs auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene davon abhängt.

10. Respekt

Respekt ist ein wichtiger Grundsatz im Fussball. Respekt gegenüber dem Spiel, der Integrität, der Verschiedenartigkeit, der Würde, der Gesundheit der Spieler, den Spielregeln, dem Schiedsrichter, dem Gegner und den Fans. Unsere Botschaft ist klar. Null Toleranz gegenüber Rassismus, Gewalt und Doping. Fussball eint die Völker und überkommt Unterschiede. Für die UEFA ist nur die Farbe des Trikots wichtig und so wird es auch immer bleiben. Rassismus und Diskriminierung werden in keinerlei Weise toleriert, genauso wenig wie Gewalt auf dem Spielfeld oder in den Zuschauerrängen. Der Fussball muss mit gutem Beispiel vorangehen.

11. Europäisches Sportmodell und Besonderheit des Sports

Die UEFA ist eine europäische Organisation und wir bleiben voll und ganz dem europäischen Sportmodell verpflichtet, einem Modell, das durch das Prinzip von Auf- und Abstieg, das Solidaritätsprinzip, aber auch durch offene Wettbewerbe und Chancengleichheit geprägt ist. Denn darum geht es im Sport – und insbesondere im Fussball. Dieses Modell muss geschützt werden, denn der Sport ist kein gewöhnlicher Wirtschaftszweig („ein Geschäft“) und die UEFA wird nicht zulassen, dass er als solcher behandelt wird. Wir werden uns weiterhin für die Anerkennung der Besonderheit des Sports einsetzen und sind zuversichtlich, dass sich unsere Argumente zum Wohle des Fussballs durchsetzen werden.



BERICHT DER KOMMISSIONEN

1. Juli 2008 – 30. Juni 2009







Kommission für Landesverbände

Gute Beziehungen mit ihren Mitgliedsverbänden sind für die UEFA von entscheidender Bedeutung, und die Arbeit der Kommission für Landesverbände besteht darin, diese Bande kontinuierlich zu stärken.

Das erfolgreiche Programm für Verbandsspitzen ist ein gutes Beispiel dafür, wie die UEFA seit einigen Jahren mit ihren Mitgliedern einen nachhaltigen und kontinuierlichen Dialog und eine ebensolche Zusammenarbeit führt. Die TEP-Rundtischgespräche spielen eine bedeutende Rolle in der Dialogförderung, während die klare, faktenbasierte und ergebnisorientierte Strategie des Programms die Verbandsspitzen in ihren Entscheidungsfindungsprozessen unterstützt. Die verschiedenen, im Zusammenhang mit diesem Programm entwickelten Datenbanken sind wichtige Instrumente für die Verbände bei der Suche nach Informationen zur Verbesserung ihrer Einnahmen und ihrer Good Governance.

Gemäss Beschluss des UEFA-Kongresses 2007 in Düsseldorf ist Good Governance einer der Grundpfeiler im Arbeitsprogramm 2009-11 der Kommission für Landesverbände. Das Projekt basiert auf Transparenz, Solidarität und Bekämpfung von Diskriminierung, Recht und Ordnung, Demokratie, Gerechtigkeit und Integration sowie Effizienz und Effektivität. Das

Ziel dabei ist die Unterstützung der Verbände bei der Erreichung einer möglichst hohen Professionalisierung ihrer Arbeit.

Sitzungen:

28. November 2008 und 24. April 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Giancarlo Abete (Italien, erster Vizevorsitzender), Armand Duka (Albanien, zweiter Vizevorsitzender), Vitaly Mutko (Russland, dritter Vizevorsitzender), Metin Kazancioglu (Türkei), Zdzislaw Krecina (Polen, Rücktritt im November 2008), Wolfgang Niersbach (Deutschland) und Haim Zimmer (Israel). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Geoffrey Thompson (England)
Stellvertretender Vorsitzender:	Marios N. Lefkaritis (Zypern)
1. Vizevorsitzender:	Lars-Åke Lagrell (Schweden) – neu
2. Vizevorsitzender:	Jean-Pierre Escalettes (Frankreich)
3. Vizevorsitzender:	Mahmut Özgener (Türkei) – neu
Mitglieder:	Oleksandr Bandurko (Ukraine)
	Joseph Gauci (Malta)
	Rotem Kamer (Israel) – neu
	Adalbert Kassai (Rumänien) – neu
	Sayan Khamitshanov (Kasachstan) – neu
	Albert Hendrik Korthals (Niederlande)
	Kimmo Lipponen (Finnland) – neu
	Dusan Savić (Serbien) – neu
	Alexey Sorokin (Russland) – neu
	Milos Tomáš (Slowakei)

Finanzkommission

Die bedeutendste Aufgabe der Finanzkommission ist es, das Exekutivkomitee in allen finanziellen Belangen, zum Nutzen des europäischen Fussballs, zu beraten.

Die Arbeit der Finanzkommission war im letzten Geschäftsjahr durch die Finanzkrise und deren Auswirkungen geprägt. Die UEFA wählte eine möglichst breite Diversifizierung in Bezug auf die Banken und legte spezielles Augenmerk auf die äusserst hohe Volatilität der Wechselkurse. Um die Finanzanlagen der UEFA zu sichern, wurde zudem externe professionelle Hilfe beansprucht.

Insgesamt wurden drei Finanzprognosen erstellt. Die Budgets für neue Projekte, einschliesslich des neuen UEFA-Gebäudes, wurden analysiert und dem Exekutivkomitee zur Genehmigung unterbreitet.

Die Finanzkommission prüfte den von den externen Revisoren unterbreiteten Managementbrief sowie den von den internen Revisoren verfassten Bericht und erhielt darauf regelmässige

Rückmeldungen zu den weiterführenden Massnahmen. Die Umsetzung eines internen Kontrollsystems wurde ebenfalls überwacht. Ein solches wurde eingeführt, um einerseits die Anforderungen der neuen schweizerischen Gesetzgebung zu erfüllen, andererseits aber auch, um weitere Verbesserungen anzustreben, darunter die Einführung einer Compliance- und internen Revisions-Funktion sowie eines integrierten IT-Tools (ERP).

Sitzungen: 25. September, 28. November, 10. Dezember 2008, 29. Januar, 23. März und 19. Juni 2009

Am Ende der Periode 2007-09 traten Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland) und Franco Carraro (Italien) zurück. Seither ist die Zusammensetzung wie folgt:

Vorsitzender: Marios N. Lefkaritis (Zypern)
Mitglieder: Geoffrey Thompson (England)
Giancarlo Abete (Italien) – neu
Theo Zwanziger (Deutschland) – neu





Schiedsrichterkommission



Die Schiedsrichterkommission einigte sich darauf, dass Spitzenschiedsrichter ein ärztliches Attest einreichen müssen, bevor sie sich dem UEFA-Fitnesstest unterziehen. In Zusammenarbeit mit der FIFA wurde ein Standardprotokoll für die jährlichen Untersuchungen vorgeschlagen (das in einem elektronischen „medizinischen Schiedsrichterpass“ abgelegt werden könnte). Die Kommission genehmigte auch den Vorschlag, es dem Trainer zu erlauben, sich frei in der Technischen Zone zu bewegen, vorausgesetzt, sein Verhalten ist korrekt. Zudem wurde die Schaffung einer Unterkommission vorgeschlagen, die sich um die Entwicklung der Schiedsrichterassistenten kümmern würde.

28 neue Verbände wurden in den Evaluationsprozess der Schiedsrichterkonvention aufgenommen; fünf davon konnten diesen im Verlauf der Saison erfolgreich durchlaufen. Zuvor zählte die Konvention bereits 20 Mitglieder. Im Rahmen des FIFA/UEFA-Schiedsrichter-Unterstützungsprogramms, mit dem die Schiedsrichterentwicklung in den Konföderationen und Nationalverbänden gefördert wird, wurden im März und Mai 2009 vier Kurse für nationale Schiedsrichterausbilder organisiert. Ein UEFA-Kurs für Schiedsrichter der Kategorie 2 wurde im April 2009 und einer für Schiedsrichterinnen im Juni 2009 durchgeführt.

Nach dem erfolgreichen Test des Systems mit zwei zusätzlichen Schiedsrichtern bei U19-Miniturnieren entschieden der IFAB und die FIFA, dieses in UEFA-Europa-League-Spielen 2009/10 weiter zu testen.

Der während der EURO 2008 produzierte Film „Schiedsrichter im Visier“ wurde sehr gut aufgenommen. Er wird weiter vermarktet und einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Sitzungen:

2. September 2008 und 4. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Allan Hansen (Dänemark, erster Vizevorsitzender) und Michal Listkiewicz (Polen, zweiter Vizevorsitzender). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Angel Maria Villar Llona (Spanien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Senes Erzik (Türkei)
1. Vizevorsitzender:	Borislav Mihaylov (Bulgarien)
2. Vizevorsitzender:	Geir Thorsteinsson (Island) – neu
Mitglieder:	Marc Batta (Frankreich)
	Pierluigi Collina (Italien)
	Hugh Dallas (Schottland)
	David R. Elleray (England)
	Bo Karlsson (Schweden)
	Jozef Marko (Slowakei)
	Volker Roth (Deutschland)
	Vladimir Sajn (Slowenien)
	Jaap Uilenberg (Niederlande)
	Kyros Vassaras (Griechenland) – neu
	Sergey Zuev (Russland)

Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe

Nach einem letzten Blick zurück auf die EURO 2008 galt die Aufmerksamkeit der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe unverzüglich den Vorbereitungen für die EURO 2012. Dieses neue, spannende Projekt, das einige Herausforderungen bereithält, nimmt Form an. Bei der Organisation verfügt die UEFA nicht mehr über die exklusive operative Kontrolle. Neu werden zwei lokale Organisationskomitees, deren Tätigkeiten von der UEFA-Division EURO koordiniert werden, für mehrere Unterprojekte verantwortlich sein.

Da bei solch grossen Unterfangen wie bei einer EURO eine langfristige Planung unabdingbar ist, wurde auch das Bewerbungsverfahren für die EURO 2016 bereits in die Wege geleitet. Basierend auf den jüngsten Erfahrungen konzentrierte sich die Arbeit zuerst auf die Festlegung der Verfahren, aufgrund derer das Bewerbungsreglement verfasst wurde. Darauf wurden detaillierte Kriterien erstellt und in verschiedene Bereiche eingeteilt, um den Bewerbern eine klare Übersicht über die Anforderungen zu geben und ihnen bei der Erstellung der erforderlichen Bewerbungsunterlagen behilflich zu sein. Alle zu unterzeichnenden Vereinbarungen wurden ebenfalls verschickt, und die Bewerber erhielten täglich Unterstützung von unseren Büros, zusätzlich zu den Informationen, die sie bereits bei den in Nyon und ihren Ländern durchgeführten Workshops erhalten hatten.

Die Endrunde der U21-EM fand im Juni in Schweden statt, und mit den leidenschaftlichen und farbenfrohen Fans in den vollen Stadien war sie ein herausragender Erfolg.

Sitzungen: 27. November 2008 und 23. April 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Franco Carraro (Italien, stellvertretender Vorsitzender), Lars-Åke Lagrell (Schweden, erster Vizevorsitzender), Theo Zwanziger (Deutschland, zweiter Vizevorsitzender), Brian Barwick (England), Vassilis Gagatsis (Griechenland), Jacques Lambert (Frankreich) und Haluk Ulusoy (Türkei) Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Gilberto Madaíl (Portugal)
Stellvertretender Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien)
1. Vizevorsitzender:	David Triesman (England) – neu
2. Vizevorsitzender:	Nodar Akhalkatsi (Georgien)
3. Vizevorsitzender:	Armand Duka (Albanien) – neu
Mitglieder:	Harry M. Been (Niederlande)
	David G. Collins (Wales)
	Ivan Hašek (Tschechische Republik) – neu
	Zdzisław Krecina (Polen) – neu
	Zoran Laković (Serbien) – neu
	Alfred Ludwig (Österreich) – neu
	Wolfgang Niersbach (Deutschland) – neu
	Campbell Ogilvie (Schottland) – neu
	Zorislav Srebrić (Kroatien)





UEFA-Kommission für Klubwettbewerbe

Die Kommission für Klubwettbewerbe widmete einen Grossteil ihrer Arbeit dem neuen Zyklus 2009-12 sowie den Plänen, die zur Umsetzung der neuen Wettbewerbsformate und zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbe nötig waren.

Die Kommission analysierte alle technischen Parameter und erstellte eine Liste mit Änderungen, u.a. betreffend die Auslosungen und das Festlegen von Spielplänen und Koeffizienten. Diese Änderungen flossen in die Wettbewerbsreglemente ein, und der neue Zyklus konnte darauf in seiner neuen Form und gemäss den Beschlüssen des Exekutivkomitees beginnen.

Von fast noch grösserer Bedeutung war die umfassende Strategie, mit der gewährleistet werden sollte, dass alle Aspekte der Klubwettbewerbe ihrer neuen Positionierung und den Zielen, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und ihren Erfolg zu vergrössern, entsprechen. Aus dieser Perspektive ist die UEFA Europa League, die den UEFA-Pokal ablöst, mit ihrer modernen visuellen Identität als Beginn einer neuen Ära zu sehen mit dem Ziel, dem Wettbewerb seine glorreichen Zeiten zurückzugeben.

Auf der finanziellen Seite schlug die Kommission ein Einnahmenverteilungssystem vor, das den gestiegenen Einnahmen aus der UEFA Champions League oder aus der zentralen Vermarktung der UEFA Europa League Rechnung

trägt, und das zudem die Solidarität zwischen Klubs, Ligen und Verbänden stärkt.

Sitzungen: 29. August 2008 und 23. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Friedrich Stickler (Österreich, Vorsitzender), Karl-Heinz Rummenigge (Deutschland, erster Vizevorsitzender), Ramón Calderón Ramos (Spanien, dritter Vizevorsitzender), Sune Hellströmer (Schweden), Lourenço Pereira Coelho (Portugal), Umberto Gandini (Italien) und Niels Christian Holmstrøm (Dänemark). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien) – neu
1. Vizevorsitzender:	David Gill (ECA - England)
2. Vizevorsitzender:	Damir Vrbanović (ECA - Kroatien)
3. Vizevorsitzender:	Sofoklis Pilavios (Griechenland) – neu
Mitglieder:	Jean-Claude Blanc (ECA - Italien) – neu
	Juan Gaspart (Spanien)
	Evgeny Giner (Russland)
	Fernando Gomes (ECA - Portugal) – neu
	Karl Hopfner (ECA - Deutschland) – neu
	Jacques Lambert (Frankreich) – neu
	John McClelland (ECA - Schottland)
	Nils Skutle (ECA - Norwegen) – neu
	Roger Vanden Stock (Belgien)

Kommission für Junioren- und Amateurfußball

In ganz Europa stieg das Interesse am Juniorenfußball weiterhin an. Mit der Einführung der U17-Europameisterschaft für Frauen 2007 organisierte die UEFA 2008/09 vier Jugendwettbewerbe, je zwei für Männer und zwei für Frauen. Bei dreien davon war der Höhepunkt des Wettbewerbs eine Endrunde mit acht Teams, die jeweils von begeisterten und motivierten Mitgliedsverbänden organisiert wurde. An der vierten – der U17-Frauen-Endrunde – nahmen vier Teams teil, und Ausrichter des Turniers war die UEFA in Nyon. Die Zuschauerzahlen erreichten bei den Endrunden der Saison 2008/09 neue Rekorde: Ergebnisse mit 84 000 Zuschauern bei der U17-Endrunde in Deutschland, 4 200 bei der U17-Endrunde für Frauen in Nyon, 60 000 bei der U19-Endrunde in der Ukraine und 40 000 bei der U19-Endrunde für Frauen in Belarus.

Auf Amateurebene meldeten 41 Verbände eine Mannschaft zum 6. UEFA-Regionen-Pokal an, bei dem sich acht Teams für die Endrunde in Kroatien qualifizierten.

Neben dem Spielfeld gilt es, den Workshop für Technische Direktoren zu erwähnen, der von der UEFA in Zusammenarbeit mit der FIFA organisiert wurde, um die aktuellen Strukturen im europäischen Juniorenfußball zu analysieren.

Die zwei Kommissionssitzungen waren gut besucht. Die beiden wichtigsten Vorschläge der

Mitglieder waren die Aufhebung einzelner gelber Karten nach der Gruppenphase bei einer Endrunde mit acht Teams und die Erhöhung des finanziellen Beitrags der UEFA für die Endrundenteilnahme.

Sitzungen:
2. September 2008 und 17. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Viacheslav Koloskov (Russland, Vorsitzender), Ruben Hayrapetyan (Armenien, zweiter Vizevorsitzender) und Daniel Claudiu Prodan (Rumänien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Grigoriy Surkis (Ukraine) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Gilberto Madail (Portugal)
1. Vizevorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland)
2. Vizevorsitzender:	Aivar Pohlak (Estland)
3. Vizevorsitzender:	Reinhard Walsler (Liechtenstein) – neu
Mitglieder:	Philip Gartside (England)
	Ludovico Micallef (Malta)
	Armen Minasyan (Armenien) – neu
	Maurizio Montironi (San Marino)
	Vicente Muñoz Castelló (Spanien)
	Süheyil Önen (Türkei)
	Matthias Sammer (Deutschland)
	Carlo Tavecchio (Italien)
	Christian Teinturier (Frankreich) – neu
	Rudi Zavr! (Slowenien) – neu
Beigezogenes Mitglied:	Tomislav Karadžić (Serbien) – neu
Beigezogene Mitglieder aus der	Susanne Eriandsson (Schweden)
Kommission für Frauenfußball:	Aleksandra Nikolovska (EJR Mazedonien)





Kommission für Frauenfussball

Die Kommission für Frauenfussball blickt auf eine intensive Saison mit der Women's EURO in Finnland zurück. Sie unterstützte und beobachtete die Organisation dieser Endrunde, die zum ersten Mal mit zwölf Teams durchgeführt wurde. Alle Aspekte wurden dabei genau überwacht, um zu gewährleisten, dass das Wettbewerbsniveau und die Qualität der Veranstaltung neue Massstäbe zu setzen vermochten.

Der Qualifikationswettbewerb für die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 hat begonnen, und die Kommission schenkte dem internationalen Spielkalender grosse Aufmerksamkeit und einigte sich mit der FIFA auf einen neuen Spielkalender für die Saison 2009/10, der die Bedürfnisse der Klubs und Nationalteams besser berücksichtigen sollte. Die Reform des UEFA-Frauenpokals wurde abgeschlossen, und der Wettbewerb erhielt ein komplett neues Kleid: Ein neues Wettbewerbsformat mit weniger Miniturnieren und mehr K.-o.-Runden, mehr Teams aus den Spitzenverbänden, ein Finale in einem einzigen Spiel und in der gleichen Stadt wie das Endspiel der UEFA Champions League, ein neues Koeffizientensystem sowie einen neuen Name und eine neue Marke – die UEFA Women's Champions League. Es herrscht die Überzeugung, dass diese Reform grossen Nutzen für den Frauenfussball bringen und den Wettbewerb stark aufwerten wird.

Künftige Strategien wurden ebenfalls eingehend diskutiert, und die abschliessenden Gespräche werden von der neuen Kommission während des aktuellen Mandats geführt.

Sitzung: 19. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Friedrich Stickler (Österreich, stellvertretender Vorsitzender), Phillip Pritchard (Wales), Sergei Safaryan (Belarus) und Bontcho Todorov (Bulgarien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Grigoriy Surkis (Ukraine) – neu
1. Vizevorsitzende:	Karen Espelund (Norwegen)
2. Vizevorsitzende:	Susanne Erlandsson (Schweden)
3. Vizevorsitzende:	Hannelore Ratzeburg (Deutschland)
Mitglieder:	Sheila Begbie (Schottland)
	Ana Caetano (Portugal) – neu
	Bernadette Constantin (Frankreich)
	Aleksandra Nikolovska (EJR Mazedonien)
	Vera Pauw (Niederlande)
	Gudrun Inga Sivertsen (Island)

Kommission für Futsal und Beach Soccer

Die Kommission für Futsal und Beach Soccer war stark in die Vorbereitungen für die Endrunde der UEFA-Futsal-Europameisterschaft 2009/10 eingebunden, die im Januar 2010 in Ungarn stattfinden wird. Zum ersten Mal werden zwölf Teams die Endrunde bestreiten, was aus organisatorischer Sicht eine zusätzliche Hürde bedeutet, für den Bekanntheitsgrad des Futsal jedoch nur förderlich sein kann.

Während die Vorbereitungen für diese Endrunde auf Hochtouren liefen, begann bereits das Bewerbungsverfahren für die Endrunde 2012. In St. Petersburg wurde ein erfolgreiches U21-Turnier durchgeführt.

Auf Klubebene setzte sich die Kommission für eine Weiterentwicklung des Futsal-Pokals ein, der jedes Jahr interessanter wird und jedes Jahr mehr Teilnehmer verzeichnen kann. Praktisch alle UEFA-Mitgliedsverbände melden nun Teams an. Die Endphase in Ekaterinburg war ein ausgesprochen erfolgreicher und ein höchst spannendes Turnier mit ausverkaufter Halle bei allen Spielen.

In Bezug auf den Beach Soccer war die Kommission der Ansicht, dass die Zeit noch nicht reif wäre für die UEFA, einen europäischen Wettbewerb zu organisieren. Doch es wurde entschieden, die Entwicklung des Beach Soccer sehr genau zu verfolgen.

Sitzungen:

1. September 2008 und 16. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Grigoriy Surkis (Ukraine, Vorsitzender), Joseph Mifsud (Malta, stellvertretender Vorsitzender), Pavel Mokry (Tschechische Republik, erster Vizevorsitzender), Tomás Gea (Andorra, zweiter Vizevorsitzender), Javier Lozano Cid (Spanien), Christian Teinturier (Frankreich) und Fabrizio Tonelli (Italien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark) – neu
1. Vizevorsitzender:	Giorgio Crescentini (San Marino)
2. Vizevorsitzender:	Haralampie Hadzi-Risteski (EJR Mazedonien) – neu
3. Vizevorsitzender:	Petr Fousek (Tschechische Republik) – neu
Mitglieder:	Semen Andreev (Russland)
	Ruud Bruijnjs (Niederlande) – neu
	Sulejman Čolaković (Bosnien-Herzegowina) – neu
	Boris Durlen (Kroatien)
	José Venancio López Hierro (Spanien) – neu
	Ferenc Ragadics (Ungarn)
	Antonio Silva Pereira (Portugal)
	Kurt Zuppinger (Schweiz) – neu





HatTrick-Kommission



In der vergangenen Saison begleitete die HatTrick-Kommission den Übergang vom HatTrick-Zyklus 2004-08 zum zweiten Zyklus 2008-12. Das neue UEFA-HatTrick-Reglement (Ausgabe 2009) wurde an die 53 Mitgliedsverbände verschickt.

Bislang hat die HatTrick-Kommission im Rahmen von HatTrick II 81 Projekte aus insgesamt 38 Verbänden genehmigt. Dies bedeutet, dass 60% der EUR 132 500 000, die den 53 Nationalverbänden zur Verfügung stehen, zugesprochen wurden.

Obwohl viele Projekte infrastrukturbezogen sind, ist bei HatTrick II im Vergleich zu HatTrick I ein Trend in Richtung soziale und Breitenfußball-Projekte zu erkennen. Die Mitgliedsverbände sind neu verpflichtet, 20 % der EUR 2,5 Mio., die jedem UEFA-Mitgliedsverband zur Verfügung stehen, in fußballbezogene soziale oder Breitenfußball-Projekte zu investieren. 30 solche Projekte wurden bereits genehmigt.

Im Rahmen des KISS-Programms wurden im vergangenen Jahr 24 Workshops und Seminare durchgeführt. Die Online-Plattform von KISS wurde benutzerfreundlicher gestaltet, und erste Schritte wurden bereits unternommen, um diese mit Unterstützung einiger Mitgliedsverbände ins Russische und Serbokroatische zu übersetzen.

Sitzungen: 27. November 2008 und 23. April 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Amtszeit der folgenden Personen ab: Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland, Vorsitzender), Geoffrey Thompson (England, stellvertretender Vorsitzender), Liutauras Varanavicius (Litauen), Ioannis Economides (Griechenland), Zoran Lakovic (Serbien) und Florian Prunea (Rumänien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Frantisek Laurinec (Slowakei)
1. Vizevorsitzender:	Costakis Koutsokoumnis (Zypern)
2. Vizevorsitzender:	Sondre Kåfjord (Norwegen) – neu
3. Vizevorsitzender:	Leo Windtner (Österreich) – neu
Mitglieder:	Gusztáv Bienerth (Ungarn) – neu
	Ángelo Carlos Brou (Portugal)
	Michail Kassabov (Bulgarien) – neu
	Levent Kizil (Türkei) – neu
	Mirosław Malinowski (Polen) – neu
	Mark O'Leary (Republik Irland)
	Juan Padrón Morales (Spanien)
	Ucha Ugulava (Georgien) – neu



Sitzung der Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung

Die Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung überwachte die Umsetzung des neu geschaffenen UEFA-Studiengruppen-Programms. Die Kommissionsmitglieder nahmen persönlich an mehreren Seminaren teil. Die erste Saison kann als voller Erfolg betrachtet werden: Alle 53 Verbände nahmen an diesem Programm teil, das 51 Besuche umfasste; es wurden 102 Seminare mit 1677 Trainern organisiert, die ihr Wissen über Trainerausbildung, Frauenfußball, Elite-Juniorenfußball und Breitenfußball untereinander austauschten.

Die Kommission unterstützte die Workshops und die Konferenzen für spezifische technische Zielgruppen und förderte die Trainerausbildungsaktivitäten im Zusammenhang mit der UEFA-Trainerkonvention. Mehrere Mitgliedsverbände erreichten in der vergangenen Saison eine höhere Stufe und/oder wurden neu bewertet, und der neue Konventionsvertrag wurde von allen Mitgliedsverbänden unterzeichnet.

Die Kommission unterstützte ausserdem voll und ganz die Breitenfußballpromotion im Zusammenhang mit verschiedenen Wettbewerben sowie den Breitenfußball-Sommer. Schliesslich nahm die Kommission erfreut zur Kenntnis, dass bezüglich der Breitenfußball-Charta eindeutig Fortschritte erzielt wurden und diese bei immer mehr Verbänden etwas bewirkt. Über 40 Verbände sind bereits Mitglied in diesem Unterstützungs-

programm. Der Breitenfußball-Workshop Anfang 2009 war ein weiterer Meilenstein in diesem Zusammenhang.

Sitzungen:

28. November 2008 und 24. April 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Per Ravn Omdal (Norwegen, Vorsitzender), Franz Beckenbauer (Deutschland, stellvertretender Vorsitzender), Zvezdan Terzic (Serbien, erster Vizevorsitzender), Campbell Ogilvie (Schottland) und Anton Ondrus (Slowakei). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Vitaly Mutko (Russland) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Theo Zwanziger (Deutschland) – neu
1. Vizevorsitzender:	Vlatko Marković (Kroatien) – neu
2. Vizevorsitzender:	István Kisteleki (Ungarn)
3. Vizevorsitzender:	Paul Philipp (Luxemburg)
Mitglieder:	Trevor Brooking (England)
	Sergio Di Cesare (Italien) – neu
	Iljo Dominkovic (Bosnien-Herzegowina)
	Jerzy Engel (Polen)
	Janis Mežekis (Lettland)
	Ísak Mikkjalad (Färöer-Inseln)
	Phillip Pritchard (Wales) – neu
	Daniel Claudiu Prodan (Rumänien) – neu
	Mordechai Shpigler (Israel)
	Raimondas Statkevicius (Litauen)



Klublizenzierungskommission

Die Saison 2008/09 war für die Klublizenzierungskommission ein besonders anstrengendes Jahr. Sie tagte zweimal und konzentrierte sich insbesondere auf die Erstellung des neuen Klublizenzierungsreglements, die Veröffentlichung des Benchmarking-Berichts und die Ausarbeitung des Konzepts für das finanzielle Fairplay.

Bei dem im Oktober 2008 veröffentlichten neuen Klublizenzierungsreglement wurde insbesondere auf eine Vereinheitlichung mit anderen UEFA-Reglementen, auf eine Vereinfachung, grössere Klarheit und eine solide rechtliche Grundlage geachtet. Dieses Reglement ist eine verbesserte Version des früheren Handbuchs zum Klublizenzierungsverfahren, das 2005 genehmigt wurde.

Der Benchmarking-Bericht bietet einen Überblick über den europäischen Klubfussball und das dazugehörige Klublizenzierungsverfahren. Die Förderung der Transparenz durch die Entwicklung eines Benchmarks für Klubs in ganz Europa wurde so zu einem bedeutenden Ziel des Klublizenzierungsverfahrens. Der Benchmarking-Bericht kann als „Röntgenbild des europäischen Fussballs“ bezeichnet werden. Er umfasst weit reichende Informationen zum Bereich Finanzen und zur Umsetzung des Lizenzierungsverfahrens und erstellt ein sportliches Profil aller UEFA-Mitgliedsverbände, einschliesslich Zahlen bezüglich Stadioneigentümer, Zuschauerzahlen und Trainerqualifikationen.

Das finanzielle Fairplay steht ganz oben auf der Prioritätenliste der Klublizenzierungskommission. Die Wirtschaftskrise hat die finanziellen Probleme über die nationalen Grenzen hinweg zum Vorschein gebracht und macht eine



gesamteuropäische Lösung notwendig. Das finanzielle Fairplay ist die Fähigkeit der Klubs, im Rahmen der eigenen Einnahmen zu operieren und hat zum Ziel, die Fairness in den europäischen Fussballwettbewerben in finanzieller Hinsicht sowie die langfristige Stabilität des Klubfussballs zu erhöhen und den Anstieg der Spielergehälter und Transfersummen zu bremsen.

Sitzungen:

3. September 2008 und 18. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Giangiorgio Spiess (Schweiz, Vorsitzender) und Alex Horne (England). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Senes Erzik (Türkei) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Geoffrey Thompson (England) – neu
1. Vizevorsitzender:	Peter Rees (Wales)
2. Vizevorsitzender:	Hogni I Stórustovu (Färöer-Inseln)
3. Vizevorsitzender:	Ori Shilo (Israel) – neu
Mitglieder:	Marco Brunelli (Italien)
	Volodymyr Chorno-Ivanov (Ukraine)
	Eduard Dervishaj (Spanien)
	Leonid Dmित्रanitsa (Belarus)
	Ludvik Georgsson (Island)
	Jacques Lagnier (Frankreich)
	Christian Müller (Deutschland) – neu
	Ernst Ravnaas (Norwegen)
	Ivančica Sudac (Kroatien)
	Aleš Zavr! (Slowenien)

Kommission für Stadien und Sicherheit

Die Kommission unterstützte die Intensivierung der Stadioninspektionen und die Bezeichnung von Sicherheitsverantwortlichen.

Sie ermutigte die Nationalverbände, ihre Bemühungen bei der Ausbildung ihrer Experten und angegliederten Klubs fortzusetzen. Die Abteilung Stadien und Sicherheit bietet kontinuierlich Unterstützung in diesem Bereich, indem sie Workshops organisiert und Tools erstellt (z.B. die Multimedia-Anleitung zum UCL-Finale 2008 in Moskau in Form einer DVD).

Die Kommission betonte die Bedeutung der Einhaltung der Kriterien für Elitestadien und bestand auf die Durchsetzung der Politik der zaunfreien Stadien.

Im Zusammenhang mit der Überwachung und Kontrolle des Stadionbaus und -umbaus für die EURO 2012 in Polen und der Ukraine übernahm die Kommission eine Kontrollfunktion und bot ihre beratenden Dienste an. Sie ermutigte dabei die beiden Ausrichterverbände und die entsprechenden Behörden, ein Sicherheitskonzept zu entwickeln.

Die Kommission nahm die vertiefte Zusammenarbeit zwischen der UEFA und der EU erfreut zur Kenntnis und analysierte den Aktionsplan und

das Arbeitsprogramm 2009. Die Kommission unterstützte den Vorschlag, das Konzept der Sitzung für die Sicherheitsplanung von der UEFA Champions League auf die UEFA Europa League auszuweiten.

Sitzungen:
25. November 2008 und 21. April 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Senes Erzik (Türkei, Vorsitzender), Grigoriy Surkis (Ukraine, stellvertretender Vorsitzender), Geir Thorsteinsson (Island, dritter Vizevorsitzender), Andreas Akkelides (Zypern), Ivan Curkovic (Serbien), Theodore Giannikos (Griechenland), Teuvo Holopainen (Finnland), Ivan Borissov Lekov (Bulgarien) und Karel Vertongen (Belgien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Joseph Mifsud (Malta) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande) – neu
1. Vizevorsitzender:	David Blood (Republik Irland)
2. Vizevorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz)
3. Vizevorsitzender:	Tomás Gea (Andorra) – neu
Mitglieder:	Vladimir Aleshin (Russland)
	Trygve Børnø (Norwegen) – neu
	Jean-François Crucke (Belgien) – neu
	Sune Hellströmer (Schweden) – neu
	Dane Jošt (Slowenien)
	George Koumas (Zypern) – neu
	Odile Lanceau (Frankreich)
	Markku Lehtola (Finnland) – neu
	Peter Peters (Deutschland) – neu





Medizinische Kommission

Die UEFA-Verletzungsstudie bleibt eine bedeutende medizinische Forschungsaktivität, die von allen beteiligten Mitgliedsverbänden und Klubs geschätzt wird. Es wurde möglich, auch Informationen aus dem Trainerstab in das Forschungsprojekt aufzunehmen und die Anzahl der Studien zu erhöhen.

Bezüglich der Dopingbekämpfung trat Anfang 2009 das neue UEFA-Dopingreglement in Kraft, und die Aufklärungskampagnen konnten beibehalten und sogar ausgebaut werden. Spezifische Hinweise bezüglich der Verwendung nichtsteroider Entzündungshemmer wurden hinzugefügt.

Die regelmässige medizinische Untersuchung von Spielern zur Prävention von Verletzungen ist von grösster Bedeutung, und die diesbezüglichen Empfehlungen der Kommission wurden für die verschiedenen Wettbewerbe berücksichtigt und in die UEFA-Klublizenzierungskriterien aufgenommen.

Weitere Forschungsprojekte wurden von der Kommission unterstützt, darunter das Sportarzt-Zertifikat (Spezialisierung im Fussball), Fussball unter extremen klimatischen Bedingungen, die Lancierung einer Pilotstudie über die Verwendung von Refraktometern sowie die Entwicklung einer medizinischen Standarduntersuchung für Eliteschiedsrichter.

Basierend auf der medizinischen Organisation bei der EURO 2008 gab die Kommission spezifische Empfehlungen für die medizinische Organisation bei der EURO 2012 ab, einschliesslich der Nutzung von lokalen, fussballspezifischen medizinischen Kenntnissen (lokaler Einbezug medizinischer Kommissionen).

Sitzungen:
24. November 2008 und 20. April 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Viacheslav Koloskov (Russland, stellvertretender Vorsitzender), Dr. Urs Vogel (Schweiz, erster Vizevorsitzender), Alan Hodson (England) und Prof. Paolo Zeppilli (Italien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Dr. Michel D'Hooghe (Belgien)
Stellvertretender Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel)
1. Vizevorsitzender:	Prof. Jan Ekstrand (Schweden)
2. Vizevorsitzender:	Prof. W. Stewart Hillis (Schottland)
3. Vizevorsitzender:	Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark)
Mitglieder:	Dr. Ian Beasley (England) – neu
	Prof. Mehmet S. Binnet (Türkei)
	Dr. José Henrique Da Costa Jones (Portugal) – neu
	Dr. Ioannis Economides (Griechenland) – neu
	Dr. Andrea Ferretti (Italien) – neu
	Dr. Helena Herrero (Spanien)
	Prof. Wilfried Kindermann (Deutschland)
	Dr. Jacques Liénard (Frankreich)
	Dr. Juan Carlos Miralles (Andorra) – neu

Kommission für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler

Die Kommission diskutierte Massnahmen, die noch besser gegen missbräuchliche Transfers von Juniorenspielern greifen. Sie besprach Themen wie die Dritteigentümerschaft an Transferrechten von Spielern, nationale Transferfenster, das Abstellen von Spielern an Nationalteams für Futsal-Wettbewerbe und das neue Spielervermittler-Reglement der FIFA. Ebenfalls thematisiert wurden das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) im Fall Nihat (bei einem spanischen Klub angestellter türkischer Spieler) und der Entscheid des Schiedsgerichts des Sports (TAS) im Fall Webster (Auflösung eines Spielervertrags ohne triftigen Grund). Schliesslich erarbeitete die Kommission unter der Führung ihrer Unterkommission für Spielvermittler das neue Reglement für lizenzierte UEFA-Spielvermittler (Ausgabe 2009), das mit den lizenzierten UEFA-Spielvermittlern an einer Sitzung in Genf besprochen wurde, bevor das Exekutivkomitee es am 11. Dezember 2008 genehmigte.

Sitzungen:

2. September 2008 and 17. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Giangiorgio Spiess (Schweiz, stellvertretender Vorsitzender), Haralampie Hadzi-Risteski (EJR Mazedonien), Zsolt Füzesi (Ungarn), Wolfgang Holzhäuser (Deutschland) und Armen Minasyan (Armenien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel)
Stellvertretender Vorsitzender:	Joseph Mifsud (Malta)
1. Vizevorsitzender:	George Peat (Schottland)
2. Vizevorsitzender:	Ruben Hayrapetyan (Armenien) – neu
3. Vizevorsitzender:	Jorge Pérez Arias (Spanien)
Mitglieder:	Thomas Grimm (Schweiz) – neu
	João Leal (Portugal)
	Jens Erik Magnussen (Färöer-Inseln)
	Jean-Marie Philips (Belgien)
	Henrik Ravnild (Dänemark)
	Jean-Jacques Schonckert (Luxemburg)





Kommission für Rechtsfragen

In Zusammenarbeit mit der Kommission für Landesverbände erstellte die Kommission für Rechtsfragen ein Dokument, das alle zwingenden und wünschenswerten Mindestanforderungen für Statuten der UEFA-Mitgliedsverbände enthält, und das vom UEFA-Exekutivkomitee im Dezember 2008 genehmigt wurde. Sie untersuchte die jüngsten Entwicklungen bezüglich der nationalen Gesetzgebung in Sachen Sportwetten in Europa und tauschte sich aus zum bedeutenden, vor dem Europäischen Gerichtshof behandelten Fall QC Leisure, bei dem es um territoriale Lizenzrechte geht und der die Art und Weise, wie Medienrechte verkauft werden dürfen, radikal ändern könnte, sowie zu zwei widersprüchlichen, vor dem Schiedsgericht des Sports (TAS) behandelten Fällen bezüglich Spieler, die zu spät zur Dopingkontrolle gekommen waren. Zudem behandelte die Kommission Themen wie die Rechte an Bildern von Spielern und den von nationalen Gesetzgebern in Europa anerkannten Autonomiegrad in Bezug auf die Organisation eines Mitgliedsverbands.

Sitzungen:

26. November 2008 und 22. April 2009.

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Amtszeit der folgenden Personen ab: Giangiorgio Spiess (Schweiz, Vorsitzender), Marie-Claire Maney (Nordirland) und Ori Shilo (Israel). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Theo Zwanziger (Deutschland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Angel María Villar Llona (Spanien)
1. Vizevorsitzender:	Pekka Hämäläinen (Finnland)
2. Vizevorsitzender:	François de Keersmaecker (Belgien)
3. Vizevorsitzender:	Bogdan Ćeko (Bosnien-Herzegowina)
Mitglieder:	Jesper Møller Christensen (Dänemark)
	Mario Gallavotti (Italien)
	Artan Hajdari (Albanien) – neu
	Herbert Hübel (Österreich)
	Henk Kesler (Niederlande)
	Nikola Kostov (EJR Mazedonien) – neu
	Ainar Leppänen (Estland)
	Alistair Maclean (England) – neu
	Krister Malmsten (Schweden)
	Serghiy Storozhenko (Ukraine)



Beratungskommission für Marketingfragen



Marketing und Kommerzialisierung sind aus dem Fussball nicht mehr wegzudenken. Die UEFA-Beratungskommission für Marketingfragen verfolgt die Entwicklungen und Beschlüsse in diesem Bereich sehr aufmerksam.

In der vergangenen Saison wurde die Kommission laufend über den aktuellen Stand der Dinge bei den kommerziellen Programmen informiert, die für die wichtigsten Wettbewerbe der UEFA geschaffen wurden – insbesondere für die UEFA EURO 2008, die UEFA Champions League und den UEFA-Pokal.

Ausserdem unterstützte sie die UEFA-Mitgliedsverbände im Rahmen des HatTrick-Programms bei der Entwicklung und Verbesserung ihrer eigenen Marketingkonzepte. Schliesslich befasste sich die Kommission mit den Rechten an Bildern von Spielern für Nationalmannschaftswett-

bewerbe. Dieses Thema kam später auch beim Treffen der Generalsekretäre am 28./29. Oktober 2008 zur Sprache.

Sitzungen:

4. September 2008 und 20. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Franco Carraro (Italien, Vorsitzender), Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland, stellvertretender Vorsitzender), Reinhard Walser (Liechtenstein, zweiter Vizevorsitzender), Askar Akhmetov (Kasachstan), Fuad Asadov (Aserbeidschan), Zbigniew Boniek (Polen), Evgeny Kalakoutski (Russland), Alfred Ludwig (Österreich), Ucha Ugulava (Georgien) und Jaroslav Vacek (Tschechische Republik). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Frantisek Laurinec (Slowakei) – neu
Stellvertretender Vorsitzender:	Liutauras Varanavicius (Litauen) – neu
1. Vizevorsitzender:	Guntis Indriksons (Lettland)
2. Vizevorsitzender:	Ivan Simić (Slowenien) – neu
3. Vizevorsitzender:	Lutfi Arboğan (Türkei)
Mitglieder:	Ioannis Farfarellis (Griechenland) – neu
	Atanas Furnadzhiev (Bulgarien) – neu
	Javid Garayev (Aserbeidschan) – neu
	Jonathan Hill (England)
	Jindřich Rajchl (Tschechische Republik) – neu
	Kuanysh Kanapyanov (Kasachstan) – neu
	Erik Loe (Norwegen) – neu
	Alexander Slutski (Belarus)



Medienkommission



© UEFA-plivoods.ch

Die Rolle der Massenmedien für die Popularität des Fussballs und in der Berichterstattung über das Spiel war noch nie so gross, und die Tendenz ist weiterhin steigend. Die Rolle der Medienkommission in der Überwachung von Trends und in der Unterstützung der UEFA und ihrer Mitgliedsverbände zur Verbesserung des Verhältnisses zu den Medien ist deshalb von grosser Bedeutung.

An der Septembersitzung 2008 erhielt die Kommission einen Überblick über die erfolgreichen Medienaktivitäten während der EURO 2008, und sie genehmigte die vorgeschlagene Liste der Medienexperten, das Konzept für ein Medienseminar sowie ein internes Austauschprogramm.

Sitzung: 3. September 2008

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Mircea Sandu (Rumänien, Vorsitzender), Sondre Kåfjord (Norwegen, erster Vizevorsitzender), Francisc Amat Escobar (Andorra) und Tassos Katsikides (Zypern). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Liutauras Varanavicius (Litauen)
Stellvertretender Vorsitzender:	Michel D'Hooghe (Belgien)
1. Vizevorsitzender:	Gennadi Nevyglas (Belarus) – neu
2. Vizevorsitzender:	Adilbek Dzhaksybekov (Kasachstan)
3. Vizevorsitzender:	Ralph M. Zloczower (Schweiz)
Mitglieder:	Nicolai Cebotari (Moldawien)
	Onofre Costa (Portugal) – neu
	Momir Djurdjevac (Montenegro) – neu
	Thórir Hákonarson (Island)
	Alex Manfré (Malta)
	Armen Melikbekyan (Armenien)
	Roland Ospelt (Lichtenstein)
	Rudolf Řepka (Tschechische Republik)
	Antonello Valentini (Italien) – neu

Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung

Die Mitglieder der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung erkannten die zunehmende Bedeutung der UEFA-Aktivitäten im Bereich der sozialen Verantwortung, und beabsichtigen, den Begriff „soziale Verantwortung“ weiter zu entwickeln und stärker in der UEFA-Unternehmenskultur zu verankern. Die soziale Verantwortung muss als bedeutender Teil der UEFA-Aktivitäten angesehen werden und mit den Marketing- und kommerziellen Aktivitäten bei allen grossen Veranstaltungen einhergehen.

Die UEFA-Wettbewerbe boten eine perfekte Plattform für die gezielte Promotion der Respekt-Kampagne, auf und neben dem Spielfeld. Aus der dritten europaweiten Konferenz „Vereint gegen Rassismus“ ging eine klare Botschaft hervor: Null-Toleranz gegenüber Rassismus und „Nein zu Rassismus“ in ganz Europa. Das Kochbuch „Kochen mit Kick!“, das Jugendliche zu einem gesunden Lebensstil anregen soll, ist nun in sechs Sprachen erhältlich. Infolge des Entscheids des Exekutivkomitees, die flugbedingten Emissionen der UEFA auszugleichen, beginnt die UEFA, einen Beitrag gegen die globale Erwärmungen zu leisten. Die Begegnungen vor den Halbfinalspielen der U21-EM-Endrunde in Schweden mit Spielern der Internationalen Liga gegen Epilepsie stellten zudem einmal mehr unter Beweis, dass Fussball auch Menschen mit Behinderungen zugänglich ist.

Auch die Mitgliedsverbände gingen nicht vergessen. Die UEFA leistete finanzielle Unterstützung für Wiederaufbauprojekte in von Naturkatastrophen betroffenen Regionen, wie den Abruzzen in Italien nach dem Erdbeben. Mit Blick auf die EURO 2012 initiierte die Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung zwei dreijährige Fan- und Antirassismusprojekte mit Fokus auf Osteuropa.

Sitzungen:

1. September 2008 und 16. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007–09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Per Ravn Omdal (Norwegen, stellvertretender Vorsitzender), Rudi Zavrl (Slowenien, erster Vizevorsitzender), Arben Bici (Albanien), Momir Djurdjevac (Montenegro), Adalbert Kassai (Rumänien) und Kimmo Lipponen (Finnland). Die Zusammensetzung für die Periode 2009–11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Senes Erzik (Türkei)
Stellvertretender Vorsitzender:	Franz Beckenbauer (Deutschland) – neu
1. Vizevorsitzender:	Raymond Kennedy (Nordirland) – neu
2. Vizevorsitzender:	Elkhan Mammadov (Aserbeidschan)
3. Vizevorsitzender:	Dragan Djordjevic (Serbien) – neu
Mitglieder:	Mark Arthur (England) – neu
	Vassilios Chatziapostolou (Griechenland)
	Michael Cody (Republik Irland)
	Fernand Duchaussoy (Frankreich)
	Michel Dumoulin (Belgien)
	Ekaterina Fedyshina (Russland) – neu
	Eduard Prodani (Albanien) – neu
	Charles Schaack (Luxemburg)
	Stanislav Strapek (Slowakei)
	Phivos Vakis (Zypern) – neu





Fussballkommission

Die UEFA-Fussballkommission, der zahlreiche ehemalige Profispieler angehören, ist eine Expertengruppe, die sich auf technische Fragen und die zukünftige Entwicklung des Spiels konzentriert.

Die Kommission analysierte insbesondere die Spiele der EURO 2008 und unterbreitete Vorschläge in Bezug auf die Spielregeln, worauf beispielsweise die Regel bezüglich der Technischen Zone so umformuliert wurde, dass Trainern nun ein freies Arbeiten innerhalb dieser Zone erlaubt ist. Die Kommission schlug auch eine Änderung der Regel 11 (Abseits) vor und empfahl, die Idee, eine zusätzliche Auswechslung im Falle einer Verlängerung zu erlauben, weiter zu verfolgen.

Weitere Empfehlungen betrafen die Spielerentwicklung (z.B. ein mögliches Verbot von Transfers Minderjähriger) und eine Machbarkeitsstudie bezüglich der Schaffung eines Bewertungssystems für Akademien.

Verschiedene Coaching-Fragen wurden ebenfalls besprochen und es wurde über die Kadergrösse

für Qualifikationsländerspiele diskutiert. Die Kommission besprach ausserdem die Auswirkungen der Auswärtstorregel im modernen Fussball.

Sitzungen:

24. September 2008 und 19. Februar 2009

Am Ende der Periode 2007-09 lief die Mandatszeit der folgenden Personen ab: Mircea Sandu (Rumänien, stellvertretender Vorsitzender), Vlatko Markovic (Kroatien, erster Vizevorsitzender), Carlos Godinho (Portugal), Andreas Morisbak (Norwegen), Dragan Stojkovic (Serbien) und Dino Zoff (Italien). Die Zusammensetzung für die Periode 2009-11 ist wie folgt:

Vorsitzender:	Franz Beckenbauer (Deutschland)
Stellvertretender Vorsitzender:	Vitaly Mutko (Russland) – neu
1. Vizevorsitzender:	Pavel Cebanu (Moldawien)
2. Vizevorsitzender:	Dejan Savićević (Montenegro)
3. Vizevorsitzender:	Grzegorz Lato (Polen) – neu
Mitglieder:	Demetrio Albertini (Italien) – neu
	Revaz Arveladze (Georgien) – neu
	Miodrag Belodedici (Rumänien) – neu
	Zvonimir Boban (Kroatien) – neu
	Ivan Ćurković (Serbien) – neu
	Fernando Hierro (Spanien)
	Julius Kvedaras (Litauen)
	Yordan Letchkov (Bulgarien)
	Anton Ondruš (Slowakei) – neu
	Gordon Smith (Schottland)







II:

BERICHT DER UEFA-ADMINISTRATION

1. Juli 2008 – 30. Juni 2009

Vorwort

Die grösste Herausforderung der Saison 2008/09 war, die anstehenden Aufgaben rechtzeitig zu bewältigen und nicht in Rückstand zu geraten. Was die rein sportliche Seite betrifft, so fanden in den UEFA-Wettbewerben insgesamt 1 648 Partien statt, darunter 651 in den Klubwettbewerben der Männer und 113 Miniturniere, und rund 200 UEFA-Delegierte kamen zum Einsatz. Daneben wurden mehr als 19 000 Spielerregistrierungen vorgenommen und 5 420 Tore geschossen, darunter 296 Elfmeter und 123 Eigentore. Die Kontroll- und Disziplinarkammer musste 578 Fälle aus 451 verschiedenen Partien bearbeiten. Die Arbeitsbelastung ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass sowohl in den Nationalmannschafts- als auch in den Klubwettbewerben Zyklen zu Ende gingen, was bedeutete, dass sämtliche UEFA-Divisionen einen beträchtlichen Teil ihrer Zeit auf die Vorbereitungen für die tiefgreifenden Änderungen der Saison 2009/10 verwendeten. Für die UEFA Champions League mussten die Qualifikationswege, das Setzsystem und die Koeffizientenrangliste neu gestaltet werden; die Entscheidungsspiele am Ende der Qualifikationsphase wurden dem zentral vermarkteten Teil des Wettbewerbs zugeordnet und mit dem neuen Zyklus waren neue TV- und Sponsorenpartner mit dem Produkt vertraut zu machen. Der UEFA-Pokal wurde in die UEFA Europa League umgewandelt, die nun ebenfalls zentral vermarktet wird. Der UEFA-Superpokal schliesslich wurde an das Champions-League-Paket gebunden. In der Europameisterschaft für Frauen sowie in der Futsal-Europameisterschaft stand jeweils die erste Endrunde mit zwölf Mannschaften an. Für den UEFA-Frauenpokal war eine umfassende Umgestaltung beschlossen worden: Unter dem neuen Namen UEFA Women's Champions League wird das Finale ebenso wie das Männer-Endspiel und zwei Tage vor diesem in einer einzigen Begegnung und in derselben Stadt ausgetragen werden. Die parallele Bearbeitung so vieler Neuerungen war eine komplexe Aufgabe, aus der zugleich neue Ideen entstanden.

David Taylor



UEFA-Administration 2008/2009

David Taylor (Generalsekretär)
Gianni Infantino (Stellvertreter-Generalsekretär /
Direktor Governance und rechtliche Angelegenheiten)

Direktoren:

William Gaillard (Kommunikation)
Hanspeter Jenni (Finanzen)
Martin Kallen (EURO)
Philippe Le Floc'h (Marketing)
Giorgio Marchetti (Wettbewerbe)
Philippe Margraff (Kommerzielles)
Andy Roxburgh (Fussballentwicklung)
Theodore Theodoridis (Nationalverbände)
Jean-Paul Turrian/Steve Aeschlimann (Dienste)
Alexandre Fourtoy (CEO UMET)



Nationalmannschaftswettbewerbe

Fussball-Europameisterschaft

Gegen den Wirbelsturm, der die UEFA EURO 2008 gewesen war, musste die Phase danach auf den ersten Blick wie ein laues Lüftchen erscheinen. Doch weit gefehlt: Auch in der Spielzeit 2008/09 standen drei Endrunden an. Im Nachgang zur EURO wurden eingehende Nachbesprechungen innerhalb der Euro 2008 SA, der UEFA Media Technologies SA (UMET) und der einzelnen UEFA-Divisionen abgehalten, um Fakten und Erfahrungen für künftige Veranstaltungen festzuhalten. Ähnlich ging auch die Division Marketing mit den offiziellen Broadcastern vor, was sich als sehr nützlich für den Entwurf der Strategie für die EURO 2012 erwies. Die Division Kommerzielles führte Nachbesprechungen mit den offiziellen Sponsoren der EM-Endrunde durch. Für die Division Fussballentwicklung standen die Ereignisse auf dem Platz im Mittelpunkt. Diese wurden bei der 8. Konferenz für europäische Nationaltrainer in Wien analysiert, wo auch der Technische Bericht der UEFA zur Endrunde offiziell präsentiert wurde. Die medizinischen Erkenntnisse flossen in die fortlaufende UEFA-Verletzungsstudie ein. Bilder und Emotionen des Events wurden in einem 200-seitigen Rückblick verewigt, den die UEFA-Administration selbst produzierte und an alle Nationalverbände und Interessenträger verteilte. Während der EURO 2008 war ein Dokumentarfilm über die beruflichen und menschlichen Seiten der Spitzschiedsrichter und ihrer Arbeit gedreht worden, der unter dem Titel Schiedsrichter im Visier im Sommer 2009 Premiere feierte.

In der Division Nationalverbände analysierte die Abteilung Stadien und Sicherheit die Abläufe beim Turnier. Für die Division Finanzen blieb natürlich nach der Endrunde noch einiges zu tun, und auch die Division Governance und rechtliche Angelegenheiten hatte diverse Punkte aufzuarbeiten, darunter die Abwicklung der Euro 2008 SA. Die Mitarbeiter der Division Dienste und insbesondere des Facility Managements mussten die Nutzung der Räumlichkeiten im Martinet-Gebäude neu festlegen und dem dort eingesetzten Personal der Abteilung neue Aufgaben



zuweisen. Für die UEFA Media Technologies SA (UMET) begann nach der erfolgreichen Bereitstellung der Internetdienste, IT-Anlagen und der TV-Produktion während der Endrunde ein neuer Vierjahreszyklus, dessen Zielsetzungen im Konzept Focus 012 dargelegt sind und dessen Schwerpunkt, wie der Name dieses Strategiepapiers bereits erahnen lässt, auf der Erarbeitung gangbarer Lösungen für die UEFA EURO 2012 liegen wird.

Derweil rissen die Nachrichten um die Ausgabe 2012 des Wettbewerbs nicht ab. Die UEFA-Administration richtete ihre Arbeit an einem Aktionsplan aus, anhand dessen die Polen und die Ukrainer die Fortschritte hinsichtlich der nötigen Infrastrukturen aufzeigen und die UEFA diese Entwicklung überwachen sollte. Hinzu kamen regelmässige Besuche interner und externer Experten vor Ort, die umfassende Evaluationsberichte für das UEFA-Exekutivkomitee erstellten. Die neu gebildete Division EURO, die mit Abschluss der Saison 2008/09 bereits auf 18 Mitarbeiter angewachsen war, stellte den Masterprojektplan und den Geschäftsplan fertig und organisierte zwei Workshops zum Wissenstransfer sowie einen Einführungs-Workshop für die Austragungsstädte in Warschau. Auch andere Divisionen, u.a. Kommerzielles und Marketing, begannen mit ersten Vorbereitungen auf das Turnier. So wurde die Medienrechtstrategie für die EURO 2012 vom Exekutivkomitee genehmigt und eine Ausschreibung für Europa, die im Februar 2009 lanciert wurde, erwies sich

bereits vor Ablauf des Geschäftsjahrs als Erfolg: Bis zum Sommer konnten Verträge für 40 Märkte abgeschlossen werden.

Der Entscheid des Exekutivkomitees, die EM-Endrunde nach der nächsten Ausgabe auf 24 Teams zu erweitern, führte dazu, dass auch die UEFA EURO 2016 bereits auf der Liste der aktuell zu bewältigenden Aufgaben auftauchte. Die Division Wettbewerbe brachte Ende 2008 das Bewerbungsverfahren auf den Weg, das eine präzise Koordination der verschiedenen beteiligten Divisionen erforderte und vier Kandidaten – Frankreich, Italien, Schweden/Norwegen und die Türkei – hervorbrachte. Es wurden detaillierte Bewerbungsanforderungen zusammengestellt und an die Kandidaten weitergeleitet, damit diese eine umfassende Bewerbungsmappe erstellen konnten. Als Nächstes standen die Bewerbungsvereinbarungen an, in denen das Verhältnis zwischen UEFA und Ausrichterverband bzw. -verbänden geregelt ist. In einer Reihe von Workshops mit allen oder einzelnen Bewerbern wurden verschiedene Aspekte geklärt und die Kandidaten erhielten gezielte Antworten und Klarstellungen, dank denen sie zielgerichteter vorgehen können.

Women's EURO

Obgleich die Endrunde der Frauen-Europameisterschaft in Finnland erst im ersten Quartal der Saison 2009/10 stattfand, musste natürlich der Grossteil der Vorbereitungen für das Turnier mit zwölf Mannschaften in der Saison 2008/09 bewältigt werden. Erste operative Inspektionsbesuche fanden im September 2008 statt, die Auslosung der Entscheidungsspiele im Oktober und die Auslosung der Endrunde schliesslich im November.

Da die Endrunde Teil des Eurotop-Sponsoringpakets ist, wurden gemeinsam mit den Partnern dieses Programms spezielle Sponsorenaktivitäten entworfen, und im Rahmen der Auslosungen wurden Workshops durchgeführt. Die Corporate-Hospitality-Pakete waren ab Mai für die Allgemeinheit erhältlich. Es kamen drei Event-Sponsoren sowie vier Sponsoren aus dem Einzelhandels- und dem Medienbereich hinzu, die sich sehr in der Werbung für das Turnier engagierten und dazu beitrugen, dass die finanziellen Zielsetzungen letztendlich sogar übertroffen wurden. Dank fünf verschiedener Jugend-





programme konnten zahlreiche Kinder in den zeremoniellen Teil der 25 Partien eingebunden werden. Im Vermarktungsbereich wurde eine Reihe von Lizenzprodukten hergestellt; zudem wurde ein offizieller Song mit dem Titel „Champions of the Day“ komponiert, der von finnischen Künstlern aufgenommen wurde, und es wurde eine Trophäentour durch die vier Austragungsstädte organisiert. Daneben wurden verschiedene Breitenfussball-Aktivitäten mit dem Turnier verknüpft.

Die Division Marketing entwickelte das Konzept für die Vergabe der Übertragungsrechte. Als Host Broadcaster wurde Eurosport verpflichtet, weitere Übertragungsrechte wurden an den finnischen Staatssender YLE und an nationale Fernsehanstalten anderer Länder, insbesondere in denen der teilnehmenden Verbände, vergeben. Das Sprachenangebot für die detaillierte Berichterstattung auf uefa.com wurde um Finnisch erweitert; 20 Reporter, Redakteure, Produzenten und Kameraleute wurden vor Ort eingesetzt.

Mit Blick auf die Zukunft wurden bereits der Zeitplan für das Bewerbungsverfahren für die Ausrichtung der UEFA Women's EURO 2013 sowie die administrativen und logistischen Eckpunkte des Qualifikationsturniers für die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 mit der Auslosung einer Gruppenphase mit 41 Nationalverbänden im März festgelegt. Bezüglich des internationalen Frauen-Spielkalenders fanden Gespräche in Nyon und in den FIFA-Arbeitsgruppen sowie bei Workshops in Zürich statt.

Trotz der Erweiterung der Endrunde auf zwölf Mannschaften bestand allgemein der Wunsch, denjenigen Nationalverbänden, deren Niveau noch nicht für eine Qualifikation zur Endrunde gereicht hatte, die Möglichkeit zu bieten, noch mehr internationale Erfahrung zu sammeln. Die UEFA unterstützte deshalb vier Miniturniere im Herbst 2008 durch die Ernennung von Turnieradministratoren und Trainermentoren, die bei der Organisation mithalfen bzw. mit Spielerinnen und Nationaltrainern zusammenarbeiteten. Weitere vier solcher Miniturniere mit 15 Verbänden fanden zwischen Mitte April und Mitte Juni 2009 statt.



U21-Europameisterschaft

Die U21-Endrunde in Schweden war der letzte Event der Saison 2008/09, in der die Division Wettbewerbe zudem das Bewerbungsverfahren für die Endrunde 2011 durchführte, die das Exekutivkomitee letztendlich an Dänemark vergab.

Einen Meilenstein in der Vorbereitung stellte zunächst die Auslosung der Entscheidungsspiele im berühmten Hochhaus „Turning Torso“ in Malmö dar, bei der Turnierbotschafter Henrik Larsson eine herausragende Rolle einnahm; ein weiterer Höhepunkt war dann die 30-minütige, im Fernsehen übertragene Auslosung der Endrunde im Dezember in Göteborg, an der die Botschafter der vier Austragungsstädte beteiligt waren.

Wie die Women's EURO war auch die U21-Endrunde Teil des Eurotop-Pakets und die Sponsoren leisteten einen grossen Beitrag zur Werbung für das Turnier und zu den Fanzonen in den Austragungsstädten, die grossen Anklang fanden bei einem Publikum, das nur selten in den Genuss einer Fussball-Grossveranstaltung kommt. Zusammen mit den nationalen Förderern bestand das Sponsorenprogramm am Ende aus sechzehn Unternehmen; die gesetzten finanziellen Ziele wurden unter Einrechnung der Sachleistungen um 70 % übertroffen.

Eine umfassende Werbekampagne in Zusammenarbeit mit dem Ausrichterverband führte zu einer Gesamtbesucherzahl von 163 196 in 15 Spielen – ein Anstieg von 8% hinsichtlich der Stadien-

auslastung gegenüber der Endrunde 2007 oder, anders ausgedrückt, eine durchschnittliche Auslastung von 75 %, wobei einige Partien fast komplett ausverkauft waren. Auch die Fernsehrechteverträge überstiegen alle Erwartungen: Die U21-Endrunde in Schweden wurde in 150 Länder bzw. Gebiete überall auf der Welt übertragen. In Märkten wie Italien und Deutschland sprengten die Zuschauerzahlen bereits in den Gruppenspielen regelmässig die 4- bzw. 5-Millionen-Marke. In Italien verfolgten 6,7 Millionen Zuschauer das Halbfinale ihrer Mannschaft gegen Deutschland, während in Deutschland 8,24 Millionen Menschen beim 4:0-Endspielsieg ihrer Elf gegen England vor den Bildschirmen sass. Im New Stadium in Malmö waren zur gleichen Zeit 18 769 Besucher live dabei.

Futsal-Europameisterschaft

Eine Rekordzahl von 39 Nationalverbänden meldete sich für die Futsal-Europameisterschaft 2009/10 an. Erstmals waren damit die Republik Irland, Montenegro und Estland dabei. Im September 2008 fand die Auslosung der

Vor- und der Qualifikationsrunde statt. 38 Teams kämpften um die elf Startplätze neben Gastgeber Ungarn, die mit Blick auf die erste Endrunde mit zwölf Teilnehmern zu vergeben waren. Ein erster Inspektionsbesuch in Budapest und Debrecen fand im März 2009 statt, ein weiterer im Juli, die Endrundenauslosung dann im September 2009. Gleichzeitig richtete sich das Augenmerk bereits auf die Ausgabe 2012, für deren Ausrichtung vier Verbände Interesse bekundet haben. Die vier Bewerber Belgien, Kroatien, die EJR Mazedonien und Slowenien nahmen im Juni 2009 an einem Workshop teil, in dem sie über die genauen Anforderungen aufgeklärt wurden.



Europäisches U21-Futsal-Turnier 2008

Im Dezember 2008 wurde in St. Petersburg die erste europäische U21-Futsal-Endrunde durchgeführt. 29 Nationalverbände hatten Mannschaften für diese Premiere angemeldet, acht qualifizierten sich schliesslich für die Endrunde, die fünf Spieltage umfasste und 23 700 Zuschauer sowie etwa 100 akkreditierte Medienvertreter in die Halle lockte.



Förderwettbewerbe

Im Januar 2009 fand in Paris ein zusammen mit der FIFA organisierter Workshop für europäische Technische Direktoren statt, bei dem die aktuellen Strukturen überdacht wurden und geprüft werden sollte, ob diese mit den Förderprogrammen und -zielen der Entwicklungsprogramme der Nationalverbände zusammenpassen. Ziel war es, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Verbände und der Spieler den besten Weg für die Zukunft zu finden.

Im geschäftigsten Zeitraum zwischen September und November 2008 wurden 47 Miniturniere in Junioren- und Juniorinnenwettbewerben organisiert, an denen 33 Mitgliedsverbände beteiligt waren. Die Qualifikationsrunden wurden in Nyon ausgelost, während in Frankreich, Liechtenstein und der EJR Mazedonien vorbereitende Inspektionsbesuche für die Endrunden 2010 durchgeführt wurden.

U19-Europameisterschaft

Ein Grossteil der Saison 2008/09 wurde auf die Vorbereitung der U19-EM-Endrunde im Juli verwandt, das erste grosse Juniorenturnier der UEFA auf ukrainischem Boden.

Zuvor war die Ausgabe 2008, bei der sich sechs der acht Finalisten für die FIFA-U-20-WM qualifizierten, an sechs Austragungsorten in der Tschechischen Republik erfolgreich durchgeführt worden. Gut 45 000 Zuschauer kamen insgesamt in die Stadien, davon allein 4 100 zum 3:1-Sieg des talentierten deutschen Teams unter Horst Hrubesch, das in einem aussergewöhnlich intensiven und technisch hochstehenden Endspiel gegen Italien in Jablonec den Titel errang.

U19-Europameisterschaft für Frauen

Diese erste Endrunde im Geschäftsjahr der UEFA konnte mit einem 1:0-Erfolg über Norwegen erstmals die technisch begabte italienische Mannschaft für sich entscheiden. Das Turnier fand an sieben Spielorten in der Gegend um Blois und



© Radloj/Bongarts/Getty Images

Tours in Frankreich statt. Die 15 Begegnungen sahen insgesamt 17 422 Zuschauer. Im restlichen Geschäftsjahr widmete die UEFA ihre Aufmerksamkeit der Endrunde 2009, die als erstes UEFA-Turnier in Weissrussland stattfand. Die Endrundenauslosung fand am 12. Mai 2009 in Minsk statt.

U17-Europameisterschaft

Die U17-Endrunde im Mai 2009 in Deutschland setzte neue Massstäbe für diesen Wettbewerb. Der DFB nutzte das Turnier als Plattform für die Nachwuchsförderung, verknüpfte Schulprojekte mit der Endrunde und lockte Schulkinder mit sehr niedrigen Eintrittspreisen zu den Begegnungen, die bewusst zu schülerfreundlichen Uhrzeiten angesetzt waren. Die 15 Partien waren breitestmöglich auf zwölf verschiedene Austragungsorte im Osten Deutschlands verteilt. Heraus kam eine Gesamtzuschauerzahl von 82 000 mit durchschnittlich 5 467 Besuchern pro Spiel. Die bestbesuchte Partie war das spannende Endspiel zwischen Deutschland und den Niederlanden, das um 11.00 Uhr an einem Montagmorgen in Magdeburg stattfand und erst drei Minuten vor Ablauf der Verlängerung entschieden wurde.

U17-Europameisterschaft für Frauen

Die zweite Ausgabe dieser Endrunde mit vier Mannschaften wurde wie die erste im Colovray-Stadion gegenüber dem UEFA-Sitz in Nyon organisiert – und wie bei der Premiere holte Deutschland den Titel. Die Endspielgegnerinnen aus Spanien hatten stark begonnen, bis sie dem physisch überlegenen Team von Ralf Peter nichts mehr entgegensetzen konnten und schliesslich eine schwere 7:0-Niederlage erlitten. Aufgrund der örtlichen Nähe waren die UEFA-Mitarbeiter, zumeist auf freiwilliger Basis, stark in alle organisatorischen Bereiche des Events eingebunden. Zu den vier Spielen, von denen je zwei am 22. und am 25. Juni 2009 ausgetragen wurden,

kamen alles in allem über 4 000 Zuschauer. Mit dem Turnier waren Werbeveranstaltungen für Frauen- und Mädchenfußball in der Region sowie ein Sensibilisierungsprogramm für Umweltprobleme verbunden. Dank der Division Marketing konnte die Anzahl der Event-Sponsoren von vier auf acht erhöht werden, während Vereinbarungen mit regionalen Medien und Schulbehörden für beträchtliche Fortschritte in Sachen Promotion sorgten. Ein weiteres Verdienst der erwähnten Division war es, dass alle Juniorenwettbewerbe dank Verträgen mit nationalen Sendeanstalten in den Ausrichterländern sowie mit Eurosport, das Partien in ganz Europa live oder zeitversetzt ausstrahlte, von einer grossartigen Präsenz im Fernsehen profitieren konnten.





Klubwettbewerbe

Die mit Beginn der Spielzeit 2009/10 vorgesehenen, weitreichenden Änderungen hatten während des vorangegangenen Geschäftsjahrs erheblichen Einfluss auf die Arbeit der UEFA-Administration. So war die Division Wettbewerbe mit der Ausarbeitung sämtlicher technischer Einzelheiten bezüglich der Umsetzung der neuen Formate und der neu gestalteten Eintrittslisten befasst. Gleichzeitig mussten die Auslosungsverfahren und die technischen Aspekte wie die Koeffizientenrangliste überarbeitet werden. Daneben wurden andere Konzepte fertiggestellt, insbesondere für die erweiterte Champions-League-Endspielwoche, die mehr Aktivitäten umfassen und speziell auf Jugendliche und Familien ausgerichtet sein wird. Für die zentral vermarktete UEFA Europa League musste ein neues Spielortmanagement-System entwickelt und eingeführt werden.

Um den aufgrund der Änderungen an den Klubwettbewerbsformaten gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, wurden in der Spielzeit 2008/09 neue UEFA-Delegierte und 24 Venue Directors rekrutiert und ausgebildet. Im September 2008 fand ein paneuropäisches Sicherheitsplanungstreffen statt, bei dem Sicherheitsverantwortliche sowie Polizisten von den Spielorten der 32 Teilnehmer der UEFA-Champions-League-Gruppenphase zugegen waren. Nachdem im vorangegangenen Jahr bereits 72 Stadion-Inspektionsbesuche in 28 Ländern durchgeführt worden waren, wurde beschlossen, das Inspektionsprogramm noch weiter auszubauen. Die Disziplinarinstanzen

bereiteten sich ebenfalls auf eine höhere Arbeitsbelastung vor und bei einem zweitägigen Workshop im Januar wurden drängende Probleme wie rassistisches Verhalten, Wettbetrug und Bestechung sowie Versuche, den Schiedsrichter zu täuschen, besprochen. An einem weiteren zweitägigen Workshop im Juni in Zürich bereiteten sich dann 200 Spielortverantwortliche, Medienverantwortliche, Spielortmanager und Spielortkoordinatoren auf die neuen Anforderungen vor. Zeitgleich überlegte sich UMET Strategien für die Abdeckung von 200 zusätzlichen Partien, die durch den zentralisierten Vermarktungsansatz für die UEFA Europa League anfielen.

UEFA Champions League

Die eigentlichen Vorbereitungen für das Finale 2009 in Rom begannen mit einer Sitzung des Vorstands des Endspiel-Organisationskomitees, bestehend aus UEFA und lokalem Organisationskomitee im Juli 2008. Ein erster operativer Inspektionsbesuch im Stadio Olimpico wurde im Oktober durchgeführt. Dabei wurden Konzept und Branding für das Endspiel vorgestellt und das Logo auf die Mauern des Kolosseums projiziert. Diese bildeten letztendlich die Kulisse für das Champions Festival, mit dem der ewigen Stadt für fünf Tage eine weitere Sehenswürdigkeit hinzugefügt wurde. Im Dezember wurde in Rom ein Workshop für Sponsoren durchgeführt. Weitere Workshops wurden im Rahmen verschiedener Auslosungen organisiert, um die Klubs auf eine eventuelle Finalteilnahme vorzubereiten.

Der öffentliche Eintrittskartenverkauf begann im Februar und die 10 000 für die Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Karten mussten angesichts der mehr als 140 000 Anträge per Los zugeteilt werden. Im April musste Manchester United FC in Rom in der traditionellen Pokalrückgabe-Zeremonie die UEFA-Champions-League-Trophäe abgeben, die in den Wochen vor dem Endspiel in Nigeria, Algerien, Ägypten und Südafrika zur Schau gestellt worden war.

Das Endspiel in Rom sorgte für beeindruckende Rekorderreichhaltquoten in Italien, Spanien und Grossbritannien. Insgesamt verfolgten 145,2 Mio. das Spiel live an den Bildschirmen.

Während die 125 Begegnungen ab der Gruppenphase liefen, wurde intensiv mit Sponsoren und Fernsehanstalten im Hinblick auf die Erneuerung der Partnerschaften für den neuen Dreijahreszyklus ab der Saison 2009/10 verhandelt. Trotz der Wirtschaftslage war der Konkurrenzkampf unter den Fernsehanstalten so gross, dass die Liste der Rechteinhaber signifikante Änderungen erfuhr. Ein Vertrag mit CCTV bedeutete, dass künftig 380 Millionen Haushalte in China ebenfalls Zugang zur UEFA Champions League haben würden. Im Ergebnis wurden die Erwartungen übertroffen. Für den Zyklus 2009-12 wurde ein Einnahmenanstieg von über 30 % erzielt. Im Sponsorenteam ersetzte UniCredit Vodafone.

UEFA-Pokal / UEFA Europa League

Der erste Inspektionsbesuch im Sükrü-Saraçoglu-Stadion von Fenerbahçe SK fand im September 2008 statt. Das Branding für das UEFA-Pokal-Endspiel 2009 wurde im Dezember veröffentlicht. Da sich das Stadion auf der „anderen“ Seite des Bosphorus befindet, war das letzte UEFA-Pokal-Finale gleichzeitig das erste auf asiatischem Boden und das erste, das ein ukrainischer Klub gewann: Shaktar Donezk setzte sich gegen Werder Bremen durch. Das Finale in Istanbul verfolgten weltweit 42,9 Millionen Fernsehzuschauer live, wobei 48,5 % davon auf Deutschland, die Ukraine und die Türkei entfielen.

Parallel zum letzten UEFA-Pokal legte die UEFA-Administration das Fundament für die erste UEFA-Europa-League-Saison, beginnend mit Logo, visueller Identität und offizieller Musik. Das Konzept kam bei den Broadcastern offenbar gut an und die ursprünglichen Einnahmeprognosen wurden um rund 20 % übertroffen. Für den ersten Zyklus, dessen Auftakt die erste Auslosung im Juni 2009 mit 103 Klubs bildete, konnte der Autohersteller SEAT als Präsentationssponsor gewonnen werden.

UEFA-Superpokal

Die Partie im August 2008 bildete einmal mehr den sportlichen Höhepunkt der Veranstaltungen zum Saisonauftakt, für den der Reise- und





Konferenzdienst der UEFA über 1 000 Übernachtungen zu buchen hatte. Die Begegnung zwischen dem FC Zenit St. Petersburg und Manchester United markierte auch das Ende einer Ära, sollte doch der UEFA-Superpokal ab 2009 zusammen mit dem UEFA-Champions-League Paket vermarktet werden. Austragungsort wird Monaco bleiben, mit dem eine neue, bis zum Jahr 2011 gültige Ausrichtervereinbarung geschlossen wurde.

UEFA-Frauenpokal / UEFA Women's Champions League

Ein erster Workshop zu Fragen betreffend Organisation, Werbung, Vermarktung und Medien im Juli 2008 fiel mit der Auslosung der Qualifikationsrunden des Wettbewerbs, an dem 42 Mannschaften teilnahmen, zusammen. Das Finale, ausgetragen in Hin- und Rückspiel, erreichten zwei Neulinge: Zvezda-2005 aus dem russischen Perm sowie der deutsche Meister FCR Duisburg. Beim Rückspiel in Deutschland konnte eine Rekordzahl von 28 112 Zuschauern im Stadion verzeichnet werden. Dieses Endspiel war das letzte seiner Art, da bereits die Vorbereitungen für die Umgestaltung zur UEFA Women's Champions League, die auch ein neues Branding erhalten sollte, liefen. Im Mai 2010 wird in Madrid erstmals das Finale des UEFA-Frauen-Klubwettbewerbs in einer einzigen Begegnung in derselben Woche und in derselben Stadt wie das Pendant bei den Männern ausgetragen werden. Neben anderen bedeutenden Veränderungen sieht das neue Format mehr K.-o.-Spiele in Hin- und Rückspiel und weniger Miniturniere vor. Die acht in der UEFA-Koeffizientenrangliste bestplatzierten Verbände hatten zudem das Recht, einen zweiten Verein anzumelden. Folglich standen bei der ersten Ausgabe des neuen Wettbewerbs 53 Klubs in den Startlöchern. Im Juni 2009 wurden in Nyon anlässlich der Auslosung der Qualifikationsrunde ein Workshop für die teilnehmenden Vereine und ein Rundtischgespräch mit den Turnieradministratoren organisiert.



UEFA-Futsal-Pokal

Das Teilnehmerfeld des UEFA-Futsal-Pokals 2008/09 umfasste einschliesslich Neuzugängen aus Dänemark und Island 45 Klubs. Im Juli 2008 fand im Rahmen der Auslosungen der Vor- und der Hauptrunde ein Workshop statt, bei dem organisatorische Aspekte besprochen wurden und der zur Unterstützung der Ausrichter von Miniturnieren gedacht war. In der Eliterunde im November 2008 wurden die vier Mannschaften bestimmt, die im russischen Ekaterinburg um den Titel kämpfen würden. Die Auslosung der Endphase fand im Februar 2009 im dortigen Palast des Sports unter den Augen von 2 000 Zuschauern statt. Die vier Begegnungen vor ausverkaufter Halle, die auf zwei Spieltage verteilt waren, verfolgte fast eine halbe Million Zuschauer auf Eurosport; zudem wurden 25 000 Seitenabrufe auf uefa.com verzeichnet. Für die Endphase wurden zwölf junge internationale Schiedsrichter ausgesucht, für die das Turnier eine grossartige Gelegenheit darstellte, Erfahrungen zu sammeln.

Breitenfussball

Der UEFA-Breitenfussball-Sommer 2008 schlug mit 4,6 Millionen Teilnehmern gegenüber den 2,5 Millionen im Vorjahr erneut alle Rekorde. Für den Rest der Saison 2008/09 konzentrierten sich die Vorbereitungen dann bereits auf die sechste Ausgabe im Jahr 2009.

Im März 2009 wurde in Hamburg der 8. UEFA-Breitenfussball-Workshop durchgeführt, in den sich nicht nur der DFB, sondern auch die beiden grossen Klubs der Hansestadt, der Hamburger SV und der FC St. Pauli, in ausgezeichneter Manier einbrachten. Die Teilnehmer wurden über die Entscheidung der UEFA, für die Mitgliedschaft in der Breitenfussball-Charta Fördermittel bereitzustellen, informiert, nachdem die Charta nunmehr 40 Mitglieder umfasste.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2008/09 ein langfristiger Vertrag mit adidas als Breitenfussball-Sponsor geschlossen.

UEFA-Regionen-Pokal

In Kroatien wurden Inspektionsbesuche an den Austragungsorten des 6. UEFA-Regionen-Pokals, dem ersten grossen UEFA-Event in diesem Land, durchgeführt. Das Turnier fand vom 15. - 22. Juni 2009 im malerischen Tuheljske Toplice nahe Zagreb statt. Die acht Teams hatten sich aus einem Starterfeld von 43 Regionalmannschaften für die Endrunde qualifiziert. Die UEFA hatte sich zum Ziel gesetzt, für die Endrunde dieses Amateurwettbewerbs professionelle Massstäbe anzulegen, und Gleiches galt für das sportliche Niveau: In einem technisch hochstehenden Endspiel schlug der spanische Vertreter aus Kastilien-León das rumänische Team aus Oltenia. Die Partie stellte einen gelungenen Abschied für Javier Yepes, den Trainer der spanischen Mannschaft, dar, der an diesem Abend seine lange Amateurfussball-Karriere beendete.





Unterstützung für die Nationalverbände

Das Bemühen der UEFA, europaweit Good-Governance-Prinzipien und ein hohes Niveau in den Nationalverbänden durchzusetzen, wurde in der Saison 2008/09 durch kontinuierliche Aktivitäten an verschiedenen Fronten sichtbar.

HatTrick

Der erste Zyklus des HatTrick-Investitionsprogramms endete mit der Saison 2007/08; im Juli wurde der zweite Zyklus offiziell eingeläutet. Das HatTrick-Programm 2008-12 sieht eine einmalige Zahlung von EUR 2,5 Mio. pro Mitgliedsverband für die Verbesserung von Infrastruktur vor. Daneben werden jedem Verband jährlich EUR 1,3 Mio. in Form von Solidaritäts- und Anreizzahlungen ausgezahlt. Das HatTrick-Ausbildungsprogramm wurde ebenfalls fortgesetzt. Im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungs-Programms KISS wurde eine 12-teilige Seminar- und Workshop-Reihe organisiert. In der zweiten Phase des Programms liegt der Schwerpunkt auf E-Learning-Modulen auf der Grundlage einer umfassenden Online-Datenbank, die im April 2009 in Betrieb genommen wurde. Daneben wird stärker auf sogenannte „Communities“ gesetzt, d.h. Arbeitsgruppen, die sich mit bestimmten Projekten oder Themen befassen. Bei den jährlich stattfindenden, anderthalbtägigen Workshops tauschen dann die Nationalverbände die Ergebnisse untereinander aus. In Montenegro und Polen wurden spezielle Workshops zum Thema Corporate Management durchgeführt. Der erste Workshop überhaupt zu Sponsoringfragen bei Juniorendrunden wurde im März 2009 von den Divisionen Fussballentwicklung und Marketing sowie der Abteilung Entwicklung Nationalverbände organisiert. Drei grössere Workshops, an denen alle 53 UEFA-Mitgliedsverbände teilnahmen, wurden zwischen April und Juni in Estland, Ungarn und Island abgehalten.

Programm für Verbandsspitzen

Das Konzept der Rundtischgespräche, bei denen es darum geht, die Führungsspitzen der Nationalverbände in informellen Kleingruppen zusammenzubringen, wurde beibehalten und weiterentwickelt. Die UEFA beschränkte sich bei Diskussionen und Informationsaustausch auf die Rolle des Moderators und verzichtete auf Vorträge. Neu war dabei, dass die Rundtischgespräche „auf Reisen“ gingen und in Amsterdam, Frankfurt, Istanbul, Rom und schliesslich in Genf organisiert wurden, was eine bessere Gruppierung der Nationalverbände unter regionalen Gesichtspunkten ermöglichte. Nach Abschluss dieser Serie im Januar 2009 wurden die Hauptdiskussionsthemen analysiert, in Massnahmenprotokollen zusammengefasst und im Rahmen weiterer Projekte aufgegriffen.

Studiengruppen-Programm

Das erste der 35 Seminare des neuen Studiengruppen-Programms fand im August 2008 im österreichischen Linz statt. Das Programm basiert auf gegenseitigen Besuchen von Mitgliedsverbänden mit dem Ziel des Wissens-, Erfahrungs- und Best-Practice-Austauschs in den Bereichen Trainerausbildung sowie Elite-, Junioren-, Frauen- und Breitenfussball. In der Regel besuchen drei Gastverbände mit bis zu 11 Teilnehmern einen Gastgeberverband.

Trainerwesen

Infolge der Aufnahme des Montenegrinischen Nationalverbands auf B-Stufe durch das UEFA-Exekutivkomitee sind nun alle 53 Verbände Mitglied der UEFA-Trainerkonvention.

Good Governance

Klublizenzierung

Ein wichtiger Schritt in diesem Bereich war die Umwandlung des Klublizenzierungshandbuchs in ein Reglement, da so die Bestimmungen auf eine solidere rechtliche Grundlage gestellt wurden. Die Abteilung Klublizenzierung organisierte verschiedene Zusammenkünfte, um die Entwicklung von nationalen Klublizenzierungsbestimmungen voranzutreiben, darunter einen Workshop mit 150 Lizenzierungsfachleuten aus allen Mitgliedsverbänden, bei dem reale Fälle und die jüngsten Entwicklungen besprochen wurden. Es folgten Workshops in Dublin, Minsk, Paris und Tallinn sowie Seminare in Armenien, Belarus, Bulgarien, Schottland, Spanien, der Türkei, der Ukraine, Wales und Zypern. Zudem wurden in der Saison 2008/09 eine Reihe von Stichprobenbesuchen durchgeführt. Im letzten Quartal des Geschäftsjahres bewarben sich 83 % der europäischen Erstligaklubs um eine Lizenz für die UEFA-Wettbewerbe. 18 % dieser Anträge mussten abgelehnt werden.

Finanzielles Fairplay

Das eng mit dem Klublizenzierungsverfahren verbundene finanzielle Fairplay entwickelte sich zu einem der Schwerpunkte dieses Geschäftsjahrs. Die UEFA-Administration versuchte in Abstimmung mit der Europäischen Klubvereinigung, dem Verein europäischer Berufsfussballigen, dem Strategischen Beirat für Berufsfussball, der Abteilung Berufsfussball und verschiedenen anderen UEFA-Gremien gangbare Massnahmen zu entwerfen, die den Entscheidungsorganen unterbreitet werden könnten.

Schutz junger Spieler

Die ständig wachsende Anzahl an Beschwerden über die Verpflichtung von sehr jungen Nachwuchsspielern, von denen einige viel Medienrummel erzeugten, legte ein grosses Problem im Fussball offen. Die Abteilung Berufsfussball der Division Governance und rechtliche Angelegenheiten überwachte und analysierte die Situation, um den Entscheidungsorganen zuverlässige

Informationen zu liefern, auf deren Grundlage Konzepte erarbeitet werden konnten. Im März unterzeichneten Verbände, Ligen, Klubs und Spieler im Rahmen einer Sitzung des Strategischen Beirats für Berufsfussball eine Resolution zu diesem Thema.

Integrität des Sports

Der Entscheid des Exekutivkomitees, ab der Saison 2009/10 ein gesamteuropäisches Frühwarnsystem einzuführen, zwang die UEFA-Administration zu schnellem Handeln. Im Auftrag der Division Governance und rechtliche Angelegenheiten sollte UMET ein europaweites Netz von UEFA-Datenkoordinatoren aufbauen, die bei jedem der über 1600 UEFA-Spiele zum Einsatz kommen. Ihre Rolle beinhaltet die Eingabe von Daten aus dem Spiel in die Datenbank FAME der UEFA. Die Kontrolle dieser Daten erfolgt nach dem Abpfiff in Zusammenarbeit mit dem Schiedsrichter, der ihre Richtigkeit durch Eingabe seines persönlichen Passworts bestätigt. Das System wurde während der Saison 2008/09 aufgebaut und im Juni 2009 bei der U21-Europameisterschaft getestet. Es ist insbesondere für die Abteilung Disziplinarwesen, aber auch für die Rationalisierung bestimmter Abläufe innerhalb der Division Wettbewerbe, von grossem Nutzen. Parallel zu dieser Neuentwicklung wurden einige Portale auf FAME ausgebaut und immer mehr Benutzergruppen aus der Fussballfamilie, darunter Spieldelegierten und anderen Offiziellen zugänglich gemacht. Derzeit sind etwa 2000 externe Nutzer zugangsberechtigt, was eine Verringerung der Arbeitsbelastung des UEFA-Personals in administrativer Hinsicht bedeutet.

Über das Jahr verteilt gab es immer wieder auch konstruktiven Kontakt mit der Europäischen Kommission zum Thema Online-Wetten und deren Einfluss auf die Integrität des Sports.



Regulierung und Promotion des Fussballs

Dopingkontrollen

Infolge von Änderungen im Welt-Anti-Doping-Code wurde das UEFA-Dopingreglement, Ausgabe 2009, erstellt, übersetzt und ab Januar 2009 umgesetzt. Bis Ende der Klubwettbewerbssaison 2008/09 waren bei den 1072 Dopingkontrollen (darunter 464 auf EPO, das Ausdauer und Kraft verbessern soll) nur zwei positive Fälle zu verzeichnen gewesen. In der UEFA Champions League wurden insgesamt 445 Spieler ausserhalb von Wettbewerbsspielen, d.h. im Rahmen von 45 Trainingsbesuchen, getestet (darunter 395 auf EPO). Es gab keine positiven Fälle. Bei allen anderen UEFA-Wettbewerben wurden ebenfalls routinemässig Dopingkontrollen durchgeführt und bei den Endrunden von Juniorenwettbewerben wurden zusätzlich Informationsveranstaltungen abgehalten. Die statistischen Daten flossen auch in die fortlaufende Verletzungsstudie der UEFA ein. Im Mai 2009 wurde eine aktualisierte Fassung der Antidoping-Broschüre und eine DVD mit bei der EURO 2008 aufgenommenem Bildmaterial herausgegeben, in denen das Verfahren für die Urin- und Blutentnahme beschrieben wird.

Medizinisches

Während der Saison wurde die UEFA-Verletzungsstudie um Berichte über aktuelle Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe erweitert. Die Berichte wurden übersetzt und – im Falle der UEFA-Champions-League-Studie – unter völliger Anonymisierung der Daten an die teilnehmenden Klubs versandt. Daten und Trends aus der Studie dienten als Grundlage für Analyse und Diskussionen beim 1. UEFA-Forum für Mannschaftsärzte von Eliteklubs, das im November 2008 unter Beteiligung von 18 führenden Klubs durchgeführt wurde.

Medien

Im Dezember 2008 wurde in Nyon ein Workshop für Medienverantwortliche abgehalten und Anfang 2009 wurde die Abteilung Media Operations umstrukturiert. Die Abteilung Mediendienste deckte einen grossen Teil der in diesem Bericht erwähnten Veranstaltungen ab, während die Abteilung Publikationen für die Redaktion und Produktion der Druckerzeugnisse der UEFA, darunter die Technischen Berichte zur UEFA EURO 2008, zur U21-EM-Endrunde sowie zu sämtlichen Junioren- und Juniorinnenwettbewer-



ben, verantwortlich war. Erstmals wurden die Spielprogramme für die drei Klubwettbewerbssendspiele nicht von der UEFA selbst produziert. Derzeit werden die Programme sämtlicher Endrunden extern verfasst und gedruckt.

Schiedsrichterwesen

Gleich im Juli 2008 traf sich die Expertengruppe für die Schiedsrichterkonvention und befasste sich mit den Grundanforderungen, die ein Verband für die Unterzeichnung der neuen Schiedsrichterkonvention erfüllen muss. Bis Ende der Saison waren bereits 25 Verbände der Konvention beigetreten und etwa ebenso viele Anträge waren hängig.

Im September 2008 nahmen 55 Spitzenschiedsrichter und 28 Assistenten an einem Vorbereitungstreffen für die neue Klubwettbewerbssaison teil, bei dem es erstmals praktische Übungseinheiten (unter Einbeziehung von Juniorenteams) gab. Bei der EURO 2008 wurde wertvolles Bildmaterial aufgenommen; ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit den Nationaltrainern gestärkt, indem die Schiedsrichter bei deren Konferenz in Wien zugegen waren.

Insgesamt 55 Spitzenschiedsrichter und 38 neue internationale Schiedsrichter nahmen im Februar 2009 am jährlichen Schiedsrichterkurs in Málaga teil. Einige Wochen später wurde in Manchester ein Kurs für zehn Kandidaten für den UEFA-Ausschuss der Schiedsrichterbeobachter abgehalten. Ebenfalls im März fanden in Cannes die ersten beiden Kurse im Rahmen des FIFA/UEFA-Schiedsrichter-Unterstützungsprogramms statt, zu dem je zwei Vertreter aus 13 Nationalverbänden eingeladen waren. Zwei weitere solche Kurse wurden im Mai in Wien durchgeführt.

Erstmals wurde im April ein Auffrischkurs für Kategorie-2-Schiedsrichter organisiert, während – ebenfalls eine Premiere – 14 Schiedsrichterassistenten zusammen mit 13 Schiedsrichtern und vier Schiedsrichterinnen einen praktischen Kurs im Rahmen des Talente- und Mentorenprogramms absolvierten. Im Juni schliesslich waren 37 Schiedsrichterinnen und 36 Assistentinnen zu einem Kurs in Frankfurt eingeladen. Während der U21-EM-Endrunde in Schweden machte die Arbeitsgruppe der Schiedsrichterkommission gewichtige Änderungsvorschläge betreffend die Einteilung von Schiedsrichtern in Kategorien, die Einführung einer beschleunigten Beförderung von jungen Schiedsrichtertalenten und die Schaffung von drei Kategorien für Futsal-Schiedsrichter.



Respekt-Kampagne

Die im Vorfeld der EURO 2008 vom UEFA-Präsidenten initiierte Kampagne nahm während der Saison 2008/09 an Fahrt auf. Bei allen Junioren-Endrunden sowie bei jedem der 125 Spiele ab der UEFA-Champions-League-Gruppenphase und während des zentral vermarkteten Teils des UEFA-Pokals war das RESPECT-Logo auf den Werbebanden und den Ärmeln der Spielertrikots sichtbar.

Die Kampagne „Vereint gegen Rassismus“ war bei allen UEFA-Veranstaltungen – vom UEFA-Supercup im August 2008 in Monaco bis zum Champions-League-Endspiel im Mai 2009 in Rom – allgegenwärtig. Die Botschaft war auf den Kapitänsbändern, in Spielprogrammen und Fußballmagazinen zu finden und wurde via Lautsprecherdurchsagen in Stadien publik gemacht. Zudem wurde der dritte Spieltag der UEFA Champions League genutzt, um im Rahmen der Aktionswoche von FARE durch eine Reihe von speziellen Aktivitäten auf die Thematik auf-

merksam zu machen. Mit Unterstützung des Büros in Brüssel wurde ein 30-sekündiger TV-Spot unter dem Motto „Nein zu Rassismus“ produziert, der bei der EURO 2008 erstmals ausgestrahlt wurde. Die Koproduktion von UEFA und Europäischer Kommission wurde während der gesamten Saison von mehr als 50 Fernsehanstalten in der Halbzeitpause von UEFA-Champions-League-Spielen gesendet und war ab Oktober 2008 auch auf den Grossbildschirmen in den Stadien zu sehen. Ein Stand zur RESPEKT-Kampagne gehörte zu den Attraktionen des Champions Festivals, das im Vorfeld des UEFA-Champions-League-Finales in Rom aufgebaut worden war.

Im März 2009 organisierte die UEFA gemeinsam mit FIFPro, FARE und dem Polnischen Fussballverband die dritte europaweite „Vereint gegen Rassismus“-Konferenz in Warschau, die 270 Teilnehmer zählte.

Fussball und neue Technologien

Die offizielle UEFA-Website schlug mit monatlich 200 Millionen Seitenabrufen und 17 Millionen Besuchen im März, April und Mai 2009 alle Rekorde. Dies war jedoch kein Grund für UEFA Media Technologies (UMET), sich auf den Lorbeer auszuruhen. In der Saison 2008/09 wurde uefa.com neu gestaltet, während gleichzeitig ein Archivverwaltungssystem entwickelt wurde, um die Historie sämtlicher UEFA-Wettbewerbe zugänglich zu machen, statt wie bisher nur die aktuelle Spielzeit zu berücksichtigen.

Zu Beginn der Saison stand zunächst jedoch noch die Analyse der Umsetzung von UMETs Host-Broadcaster-Auftrag bei der EURO 2008 sowie die Auflösung der Endrunden-Website euro2008.com, die ebenfalls Rekordwerte von 271 Millionen Besuchen und 1,3 Milliarden Seitenabrufen (gegenüber 500 Millionen bei der EURO 2004) verzeichnet hatte, auf dem Programm. Die umfassende, zehnsprachige Berichterstattung über das Turnier wurde ergänzt mit einem Video-on-Demand-Service und einem kostenlosen Video-Magazin, das zweimal täglich aktualisiert wurde. Der Netto-Medienwert für die Sponsoren belief sich auf rund EUR 49 Millionen, was gegenüber der EURO 2004 mehr als einer Verdopplung entspricht. Einige der Neuentwicklungen für euro2008.com konnten für die Modernisierung der Haupt-Website uefa.com genutzt werden, die 2009 im Zuge des Beginns des neuen Klubwettbewerbszyklus und der Einführung der UEFA Europa League stattfand. Diese Upgrades brachten divisionsübergreifende Konsultationen bezüglich des Konzepts für die Integration der Sponsoren und der kommerziellen Gestaltung der Seiten für die Nationalmannschaftswettbewerbe mit sich.

Die hauseigene Produktion des Fernsehsignals für die EURO 2008 durch UMET war die erste ihrer Art für Sportveranstaltungen dieser Grössenordnung. Im Schnitt schalteten sich 146,8 Millionen Zuschauer pro Spiel zu und für das Endspiel wurde in Spanien – spartenunabhängig – die höchste Einschaltquote aller Zeiten gemessen. Die hohe Qualität der Produktion, die



29 verschiedenen Kameras und dem Einsatz von Full-HD-Technik zu verdanken war, kam bei den Fernsehanstalten sehr gut an. 81 % gaben der Berichterstattung die Note „sehr gut“ oder „ausgezeichnet“, 94 % beurteilten das gelieferte Material mit „gut“, „sehr gut“ oder „ausgezeichnet“.

Die Aktivitäten von UMET beschränkten sich dabei nicht auf die reine Spielberichterstattung: Den Fernsehsendern wurden über 450 Features mit zusätzlichen Inhalten zur Verfügung gestellt, mit denen sie ihre eigenen Programme ergänzen konnten, und 34 000 unilaterale Dienstleistungen brachten Bruttoeinnahmen ein, die mit EUR 24,9 Millionen die gesetzten Ziele bei weitem überstiegen. Die Anstrengungen der Abteilung Partnerdienste sorgte für gute Beziehungen und Zusammenarbeit mit den Sponsoren – ein wichtiger Beitrag zum Erfolg der Unternehmung. Die Partnerschaften werden als unschätzbar wertvolle Grundlage für die Vorbereitung künftiger Turniere betrachtet.

Im Hinblick auf die EURO 2008 wurde eine Abteilung eingerichtet, die auf TV-Produktionen und Host-Broadcasting-Lösungen spezialisiert ist. Das dort vorhandene Know-how wird derzeit für die Vorbereitungen auf die EURO 2012 weitergenutzt, die bereits ernsthaft begonnen haben. Daneben steht es auch für die übrigen Wettbewerbe der UEFA zur Verfügung. Insgesamt steigt der Bedarf an internen Videoproduktionen und Produktionsdiensten stetig an.



Die Endrunde stellte auch die Weichen für die Weiterentwicklung des Systems FAME. Dieses wurde nicht nur für den Eintrittskartenverkauf, sondern auch für alle fußballbezogenen (Spieler, Mannschaften, Schiedsrichter, Disziplinarfälle, Dopingkontrollen usw.), organisatorischen (Akkreditierung, Transport, Unterkünfte) und marketingtechnischen Aspekte (Markenmanagement, Broadcaster-Rechte, Internetvideo-Management usw.) sowie für die Reservierungen der Fernsehanstalten verwendet.

Wie erwähnt bestand die nachfolgende Herausforderung darin, ebenso gute Bedingungen für die EURO 2012 zu schaffen. Diesbezüglich wurden Inspektionsbesuche durchgeführt, um genaue Kostenschätzungen vornehmen zu können. Infrastruktur wird für den Internetbetrieb, IT-Dienstleistungen und die TV-Produktion benötigt, und die Wahl des Standorts für das Internationale Sendezentrum hat beträchtliche Auswirkungen auf die betreffende Stadt, zieht sie doch 15 000 bis 20 000 Hotel-Übernachtungen nach sich.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Archivverwaltung. Wenngleich UMET bereits seit 2002 über ein kleines Videoarchiv verfügte, wurde die Archivierung von Wettbewerb zu Wettbewerb unterschiedlich gehandhabt und es stand keine Lösung für das Material von Fußball-Europameisterschaften bereit. Aus diesem Grund wurde das „Legacy“-Projekt ins Leben gerufen, und nach Konsultationen mit der Division Marketing wurde vorgeschlagen, über 18 000 Stunden Material vollständig zu digitalisieren – ausgehend

von der Grundsatzentscheidung, die gesamte Historie der Wettbewerbe statt jeweils nur die aktuelle Saison zugänglich zu machen.

Für die Arbeit der UEFA im Bereich der Aufdeckung von Betrug und illegalen Wetten war es nötig, eine interne Lösung zu finden, die die Aufzeichnung aller offiziellen Daten zum Spiel in Echtzeit sowie ihre Veröffentlichung, ihren Versand und ihre Validierung umfassen sollte. Neben der Entwicklung massgeschneiderter Software-Lösungen beinhaltete das am 30. Juni 2009 lancierte Projekt auch die Anwerbung und Schulung von 150 Datenkoordinatoren in ganz Europa, die das bestehende Team am Spielort und die Schiedsrichter beim Abgleich der Spieldaten unterstützen. Dieses Projekt zur Live-Datenerfassung bietet neben einem Frühwarnsystem für Wettbetrug erstmals auch umfassende offizielle Statistiken in Echtzeit, die für verschiedene interne Arbeitsprozesse – vom Schiedsrichterbericht über die Wettbewerbsverwaltung bis hin zu besserer Promotion für weniger prominente UEFA-Wettbewerbe – genutzt werden können.



Rechtliche, politische und finanzielle Fragen

Wie in den anderen UEFA-Divisionen war die erste Hälfte des Geschäftsjahres auch bei Governance und rechtliche Angelegenheiten grösstenteils der Aufarbeitung der EURO 2008 gewidmet. So waren Forderungen von Stadionbesitzern und Schadenersatzforderungen von Fernsehanstalten für den Ausfall des TV-Signals bei Spiel 29 sowie nicht zuletzt die Abwicklung der Euro 2008 SA zu regeln. Der Sportrechtsdienst war insbesondere mit der Überwachung der Zahlungen an Klubs, die Spieler für die Endrunde abgestellt hatten, dem Entwurf eines neuen Reglements für lizenzierte UEFA-Spielvermittler, der Koordination der Revisionen der verschiedenen UEFA-Konventionen und Reglemente sowie mit den Statuten diverser Mitgliedsverbände beschäftigt. Insgesamt wurden 435 Verträge abgeschlossen, die Einnahmen in Höhe von EUR 2,08 Milliarden mit sich brachten – ein Grossteil davon im Zusammenhang mit dem neuen Klubwettbewerbszyklus.

Im Rahmen der Planungen für die EURO 2012 wurden die rechtlichen Grundlagen in Bezug auf Steuern, Zoll, Rechtsschutz und Risikomanagement gelegt, während bereits Dokumente für die EURO 2016, darunter Turnieranforderungen, Ausrichtervereinbarungen und Host-City-Chartas, aufgesetzt wurden.

Daneben wurde die Arbeit an einer Strategie betreffend Fussballwetten fortgesetzt, und die Notwendigkeit eines Frühwarnsystems in diesem Bereich resultierte in einer Empfehlung an das Exekutivkomitee sowie in einer Vereinbarung über Massnahmen zur Verhinderung von Wettbetrug im Zusammenhang mit Live-Wetten. Der Live-Statistik-Dienst von UMET wurde bei der U21-Endrunde im Juni 2009 getestet und anschliessend zum Beginn der Kampagne 2009/10 offiziell eingeführt. Parallel dazu wurden erste Kontakte mit der Task Force Finanzen, dem Organ, das für die Koordination zwischen den nationalen Finanzinformationsabteilungen zuständig ist, hergestellt. Diese Finanzinfor-

mationsabteilungen arbeiten gemeinsam mit der Polizei an der Bekämpfung von Geldwäsche und Korruption im Fussball.

Die Abteilung Berufsfussball war in den Bereichen finanzielles Fairplay und Schutz junger Spieler tätig. Daneben war sie mit dem Strategischen Beirat für Berufsfussball, dem Verein europäischer Berufsfussballligen (EPFL), der Europäischen Klubvereinigung (ECA), dem Ausschuss für den europäischen sozialen Dialog im Bereich des Berufsfussballs, dem Europäischen Fan-Kongress (in diesem Zusammenhang wird derzeit noch auf die Schaffung eines europäischen Netzwerks von Fanvereinigungen hingearbeitet), der FIFPro-Generalversammlung und mit wichtigen Vorbereitungen hinsichtlich der fortgesetzten Bemühungen der UEFA um eine Anerkennung der Besonderheit des Sports durch die Europäische Kommission befasst. In Bezug auf diesen letzten Punkt verfasste die UEFA zusammen mit anderen Mannschaftssportverbänden (Basketball, Volleyball, Handball, Eishockey, Rugby) ein Dokument mit dem Titel „Das Erbe des Mannschaftssports in Europa wahren und seine Zukunft sichern“, dessen Veröffentlichung in den Zeitraum des französischen EU-Ratsvorsitzes fiel. Daneben wurden eingehend die rechtlichen Auswirkungen der von der FIFA vorgeschlagenen 6+5-Regel geprüft.

Intern war im Geschäftsjahr 2008/09 die von der Division Finanzen vorangetriebene Einführung eines Internen Kontrollsystems (ICS), die aufgrund von Neuerungen in der Schweizer Gesetzgebung notwendig geworden war, ein grosses Projekt. Rechtzeitig bevor beim PIM – der regelmässigen Informationsveranstaltung für das Personal – im Dezember die Mitarbeiter informiert wurden, hatte eine Steuerungsgruppe das Projekt und die individuellen Aufgaben definiert. Die Aufzeichnung der Geschäfts- und Verwaltungsabläufe begann im Januar und innerhalb von drei Monaten waren 147 Prozesse identifiziert worden, obwohl es sich angesichts der Vielzahl von



Akteuren und Divisionen um ein hochkomplexes Projekt handelte, das perfektes Teamwork erforderte – was auch gelang. Parallel dazu wurde eine spezielle Intranetplattform aufgebaut, um den Zugang zu Informationen betreffend Geschäftsprozesse, Beschreibungen, Verfahren, Dokumente, Risiken und Kontrollen, Verantwortlichkeiten, Organisation und Anwendungen

zu erleichtern. Das Projekt wurde bis zur gesetzlichen Frist am 30. Juni 2009 fertig, und bereits in der Entwicklungsphase wurde deutlich, dass es u.a. dank dem umfassenden Überblick über die gesamten Arbeitsprozesse aller Divisionen einen beträchtlichen Mehrwert für die gesamte Organisation darstellen würde.



Büroraum-Verwaltung



Nach der EURO 2008 wurde die Nutzung der Büroflächen im Martinet-Gebäude überdacht und 18 Mitarbeiter der Euro 2008 SA wurden von der UEFA übernommen. Im Geschäftsjahr 2008/09 war die Beschäftigtenzahl von 255 auf 281 angestiegen. 39 % davon waren Frauen und es waren 28 Nationalitäten vertreten.

Im Geschäftsjahr 2008/09 gingen die Bauarbeiten am neuen UEFA-Verwaltungsgebäude zügig voran. Im August wurden die bestehenden Gebäude auf dem neuen Grundstück abgerissen, wobei gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan zwei Wochen eingespart wurden. Der Bauplan für das Gebäude und den Tunnel zwischen den beiden UEFA-Gebäuden wurden im Dezember 2008 genehmigt.

Die Erdarbeiten begannen im Januar 2009, das Fundament wurde im Februar gelegt, die Stützpfeiler für den Tunnel wurden im März aufgestellt und die erste Mauer im April errichtet. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008/09 waren bereits 60 % der Wände des ersten Stocks fertiggestellt und die Vorbereitungen für den Tunnelbau weit fortgeschritten.

Im April 2009 wurde eine neue Intranet-Plattform für interne Kommunikation aufgeschaltet mit dem Ziel, das Verhältnis und die Kontakte zwischen den Divisionen zu verbessern und das Personal stets tagesaktuell über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Nachdem die Sprachdienste der UEFA im Jahr 2008 das Praxiswörterbuch Fussball herausgegeben hatten, wurde beschlossen, im Hinblick auf die EURO 2012 eine polnische und eine russische Ausgabe zu erstellen. Der Bedarf an Transkriptionen und Übersetzungen in und aus Nicht-UEFA-Sprachen schnellte während des Berichtszeitraums drastisch in die Höhe und es mussten Aufträge in bzw. aus 29 Nicht-UEFA-Sprachen abgewickelt werden.

Der Reise- und Konferenzdienst war für eine grosse Anzahl von UEFA-Veranstaltungen tätig, darunter der UEFA-Kongress 2009 in Kopenhagen. Daneben wurden detaillierte Beurteilungen der fünf Bewerber für die Ausrichtung des Kongresses 2010 vorgenommen. Pro Quartal wurden rund 300 Sitzungen / Veranstaltungen am UEFA-Sitz mit etwa 5 000 Gästen organisiert. Bei Grossveranstaltungen sind stets zahlreiche Hotelzimmer zu buchen (z.B. 893 Übernachtungen für den UEFA-Kongress). Deshalb wurden bereits die Reservierungen für das Frauen- und das Männer-Champions-League-Finale im Mai 2010 in Madrid vorgenommen sowie insgesamt 12 000 Übernachtungen mit Blick auf die Klubwettbewerbsendspiele 2011 und 2012 gebucht.



Soziale Verantwortung

Die UEFA beteiligte sich in der Saison 2008/09 an einer ganzen Reihe unterschiedlichster Projekte aus dem Bereich soziale Verantwortung. Dazu gehörten der UEFA-Wohltätigkeitsscheck, der in diesem Jahr an die europäische Leukodystrophie-Vereinigung ELA ging, sowie die fortgesetzte Unterstützung der Cross Cultures Project Association, die im August 2008 in Südosteuropa und im Kaukasus 140 einwöchige offene Fun-Fussball-Schulen mit 30 000 Jungen und Mädchen organisierte.

Die UEFA unterstützte auch fussballerische Aktivitäten in verschiedenen Nationalverbänden anlässlich des Weltherztags im September 2008, mit denen auf die Bedeutung von Sport bei der

Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Fettleibigkeit bei Kindern aufmerksam gemacht wurde. Im September 2008 wurde in Brüssel ein von der UEFA gesponsertes Kinderkochbuch mit dem Titel „Kochen mit Kick!“ publiziert, das Rezepte von Fussballstars enthält und Kinder zu einer gesunden Ernährung anhalten soll. Die englische Originalausgabe wurde bisher ins Deutsche, Französische, Polnische und Spanische übersetzt.

Schliesslich leistete die UEFA einen Beitrag zur Obdachlosen-Weltmeisterschaft in Melbourne, Australien, bei dem 23 der 56 teilnehmenden Teams aus UEFA-Mitgliedsverbänden stammten.





UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon 2
Schweiz
Telefon +41 848 00 27 27
Telefax +41 848 01 27 27
uefa.com

Union des associations
européennes de football

